

Hörgeräte mit dem Smartphone steuern

Im Gespräch mit Christina Winkelmann und Nadiné Wizenti von Winkelmann Hörakustik

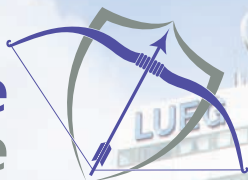
MedQN

Vorschau auf die 9. Gesundheitsmesse
am 29.03.2020 in Bochum

Rätsel und Rezepte

Auch in dieser Ausgabe finden Sie wieder ein kleines
Rätsel und ein neues Backrezept.

Schild & Schütze Rechtsanwälte



Ihr Recht ist unser Auftrag!

Unsere Kanzlei mit Sitz mitten in Bochum besteht seit Anfang 1988. Wir sind ein Team von kompetenten und erfahrenen Rechtsanwälten und Fachanwälten. Es bestehen Fachanwaltschaften im Sozial-, Medizin- und Arbeitsrecht. Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt der Kanzlei liegt im Verkehrsrecht.

Besonderes Augenmerk legen wir auf Ihre persönliche, gleichwohl aber teamorientierte Betreuung, denn im Mittelpunkt unserer gesamten Tätigkeit stehen Sie mit Ihren individuellen Problemen.

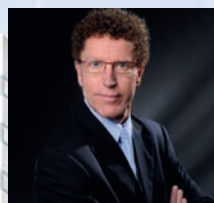
Sie möchten gern eine individuelle Beratung oder Vertretung?

Vereinbaren Sie einfach einen Termin mit uns!

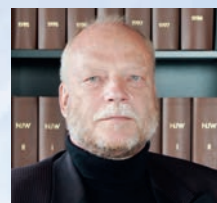
Rechtsanwälte Schild & Schütze
Kurt-Schumacher-Platz 4 | 44787 Bochum

Tel. 02 34 / 96 14 10

www.schild-schuetze.de | E-Mail: info@schild-schuetze.de



Rechtsanwalt
Walter W. Schild



Rechtsanwalt
Wolfgang F. Schütze
Fachanwalt für Sozialrecht



Rechtsanwältin
Indra Mohnfeld
Fachanwältin für Sozial- und
Medizinrecht



Rechtsanwältin
Annett Grosse
Fachanwältin für Arbeits-, Miet- und
Wohnungseigentumsrecht



Rechtsanwältin
Özlem Ay
Fachanwältin für Sozialrecht
und Familienrecht



Rechtsanwalt
Julian Schütze
Tätigkeitsschwerpunkte
Verkehrsrecht und Reiserecht

DRK Zentrum Weitmar

HAUS DER GENERATIONEN

AMBULANTER HOSPIZDIENST

HAUSNOTRUF

ALZHEIMERHILFE

SENIORENBÜRO OST

FAMILIENBILDUNGSWERK

ERSTE-HILFE-AUSBILDUNG

FACHSEMINAR FÜR ALTENPFLEGE

BLUTSPENDE

BÜRGERCAFE



WIR BERATEN SIE GERNE!

Telefon: 0234 9445-0
Mail: info@drk-bochum.de
Web: www.drk-bochum.de

DRK Kreisverband Bochum e.V.
An der Holtbrügge 2-8
44795 Bochum



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Vorwort Ausgabe September 2019

BOGESUND – die Gesundheitsstadt informiert

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

heute wende ich mich nicht als Vorstand des Medizinischen Qualitätsnetzes Bochum an Sie und auch nicht als Arzt. Heute schreibe ich Ihnen als Mensch.

In 2019 sind bis Mitte August jeden Tag im Schnitt vier Menschen im Mittelmeer ums Leben gekommen. Vier Menschen. Jeden Tag. Menschen, die versucht haben, nach Europa zu gelangen, die Hoffnung auf ein gutes Leben hatten und dafür die gefährlichste Route der Welt gewählt haben.

Vier Menschen ertrinken im Mittelmeer pro Tag – doch weder der Staat, noch die Kirchen fühlen sich verantwortlich oder tun irgendetwas. Nur Privatmenschen und Nichtregierungsorganisationen retten weiter Menschen aus Seenot – an Land gehen dürfen sie dann aber auch nicht oder es drohen empfindliche Strafen.

Private Akteure übernehmen die Rolle, die eigentlich jeder Staat Europas, also auch Deutschland, übernehmen müsste. Und von offizieller politischer Seite wird einfach zugeguckt.

Bochum hat sich zum sicheren Hafen für Flüchtlinge erklärt, zumindest offiziell. Aber es ist nicht zu erkennen, dass mehr Flüchtlinge nach Bochum kommen als vorher.

Wie kann es sein, dass mehr Straßenhunde aus Südeuropa organisiert und geschützt nach Deutschland kommen als geflüchtete Menschen? Wieso haben Hunde eine größere Lobby als Menschen?

Mich macht das traurig und ich möchte weder als Mensch, noch als Arzt untätig zusehen. Humanität ist eine ur-ärztliche Eigenschaft, jeder, der Arzt wird, verpflichtet sich, jedem Menschen Ehrfurcht entgegenzubringen und jedem Menschen, egal welcher Herkunft, zu helfen.

In Anbetracht der weiterhin dramatischen Situation im Mittelmeer, dem Tod vieler Menschen, die versuchen, Europa zu erreichen, der Seenotrettungsboote, die in keinen Hafen einlaufen dürfen, möchte ich an alle meine Kollegen und an jeden Menschen in Bochum, auch an Sie, liebe Leserinnen und Leser appellieren: stehen Sie auf für die Menschlichkeit, erheben Sie Ihre Stimme, helfen Sie, wo es möglich ist.

Vielleicht denken Sie mal darüber nach.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe der BOGESUND.



Dr. Michael Tenholt
Vorsitzender
Medizinisches Qualitätsnetz Bochum



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Impressum	24

Weitere Informationen und Themen

Hair, Body & Skin – Lübbert	3
Wissenswertes zur Patientenverfügung	18 - 19
Die Pflegeberaterinnen der Familien- und Krankenpflege	20
Rezept für: Zwetschgen – Zimtschnecken	22
Kreuzwörterrätsel	23

MedQN

Die Gesundheitsmesse Bochum 2020	4
BOGESUND – Hier finden Sie uns im Internet	5
Zahnimplantate – wie finde ich den richtigen Arzt?	6
Elterninformation zu Zecken	7
So schützen Sie sich am besten vor Zecken	8
Gedächtnisstörung	9
Die kathetergeführte Aortenklappenimplantation	10 - 11
Nervenschmerzen nach Unfällen erforschen und behandeln	12
Plastischer Chirurg des Bergmannsheils ausgezeichnet	13
Einsam? Zweisam? Gemeinsam!	14
Neuer Standort in Bochum: Pflege-Therapie Stützpunkt für Menschen mit chronischen Wunden	15
Hörgeräte mit dem Smartphone steuern	16 - 17

Für den leichten Hörverlust

WINKELMANN

■ Ihr Treffpunkt für gutes Hören.

Hörsystem PRO+2 CO 1 € 299,--*

Eigenanteil



Ermöglicht den Einstieg in wahrhaft moderne und schnelle Hörerlebnisse.

Mit Wirelessverbindung via Bluetooth für Smartphone, Audio- und TV-Geräte.

Die perfekte Wahl für Menschen die gerne am Puls der Zeit leben.

Bochum-Altenbochum ■
Wittener Straße 241
Tel. 0234 - 29 70 241

Bochum-Weitmar I Mark ■
Markstraße 422
Tel. 0234 - 53 99 711

www.winkelmann-hoerakustik.de

Mitglied im Qualitätsverband

pro akustik®

*Zuzahlung pro Hörgerät. Privatpreis pro Hörgeräte € 999,-. Bei Vorlage einer ohrenfachärztlichen Verordnung wird der gesetzliche Krankenkassenanteil in Abzug gebracht zzgl. € 10,- gesetzliche Zuzahlung pro Hörgerät.



Rosa
aus Altenbochum,
82 Jahre

IN BOCHUM ZU HAUSE.

Professionelle Pflege und
herzliche Atmosphäre unter
einem Dach. Mehr unter:

Tel. 0234 9352-900

www.sbo-bochum.de

»Haar ist Lebensqualität«

Perücken, Extensions und Haarintegration – heute kein Tabuthema mehr!

Gesundes, gepflegtes Haar gilt als Inbegriff weiblicher Schönheit. Doch immer mehr Frauen sind von schütter werdendem Haar, partiellem oder totalem Haarverlust betroffen.

Die gute Nachricht: »Heute gibt es viele modisch und natürlich wirkende Lösungen, diese Defizite zu verstecken. Sie sind kaum mehr vom echten Haar zu unterscheiden«, wissen Ann Kathrin Burg und Karolin Artmeyer, Geschäftsführerinnen von Hair-Body-Skin Lübbert. Seit über 40 Jahren hat sich das Unternehmen u.a. auf die Versorgung mit Perücken, Haarteilen und Extensions spezialisiert. Ein perfekt ausgebildetes Team – diplomierte Biosthetiker, Coloristinnen, Kosmetikerinnen, Visagistinnen sowie Farb- und Stilberaterinnen garantieren Perfektion auf höchstem Niveau.

Professionell, sensibel, individuell

In schöner entspannter Atmosphäre, diskret und professionell erarbeiten die Beauty-Expertinnen typgerechte Lösungen. Ob neue modische Highlights oder Haarerersatz, der das „alte Ich“ widerspiegelt, die große Auswahl führender Anbieter lässt keine Wünsche offen, so dass Betroffene ihr Selbstwertgefühl und ein Stück Lebensqualität zurückerhalten.

Rundum-Programm für das körperliche und seelische Wohlbefinden

Zur weiteren Entlastung übernimmt der Salon Lübbert die Abrechnung mit den Krankenkassen sowie die fachgerechte Reinigung, Trocknung, Pflege und Reparatur des Zweithaars.

Nicht nur das Haar, auch die Haut wird durch eine Erkrankung, vor allem nach Chemotherapien in Mitleidenschaft gezogen. »Sie ist oft gereizt und überempfindlich«, weiß Kosmetikerin und Visagistin Ann Kathrin Burg. »Hier helfen wir mit speziellen Kosmetikbehandlungen zur Regeneration der Haut und zur Unterstützung des seelischen Wohlbefindens.« Schminktipp ergänzen das Rundum-Programm: So erfahren die Kundinnen, wie sie den Verlust von Augenbrauen und Wimpern mit einfachen Tricks oder mit einem natürlich wirkenden Permanent Make-up ausgleichen können.

Danach: Haarwiederaufbau

Ist die akute Phase überstanden, können sich die Patientinnen weiterhin an die Expertinnen des Salons wenden. »Starke Medikamente hinterlassen auch nach Abschluss der Behandlung noch einige Zeit ihre Spuren: neu gebildete Haarwurzeln sind häufig extrem labil«, erklärt Karolin Artmeyer. »Mit speziellen Produkten und energetischen Kopfhautmassagen unterstützen wir die Entschlackung und Entgiftung

der Haarwurzel, stärken den Haarwiederaufbau und fördern somit das Haarwachstum.

Haarintegration: Sicher gegen lichte Stellen – gesundes Volumen dank Extensions

Für lichte und kahle Stellen (z.B. Alopecia areata) gibt es eine effektive Alternative zur Perücke: die sogenannte Haarintegration. »Dabei werden maßgeschneiderte Haarnetze dauerhaft an Haar und Kopfhaut befestigt«, erläutern die beiden Fachfrauen. »Diese Lösung fügt sich optisch perfekt in die bestehende Frisur ein und hält sicher bis zu vier Wochen oder länger. Selbst sportlichen Aktivitäten, Schwimmbadbesuchen oder Saunagängen steht nichts im Wege.«

Dünnere, feines Haar und mangelndes Volumen kommen häufiger vor, als man denkt. In diesem Fall können Extensions zur Haarverdichtung oder -verlängerung eine sinnvolle Option sein. Neben Farbsträhnen in zahlreichen Tönen und Ausführungen können auch ausgefallene Effektsträhnen zu einem neuen Look verhelfen.

Hair, Body & Skin – Lübbert

Johannisstraße 8

58452 Witten

Telefon: 02302 913497

E-Mail: info@hairbodyskin.de

Internet: www.hairbodyskin.de



Momente sind kurz...

Doch ein einziger

Augenblick

kann das ganze Leben verändern...

Haare als Ausdruck individueller Schönheit und Selbstvertrauen spielen gerade in der heutigen Zeit eine große Rolle – sie stehen für Attraktivität und verleihen Ausstrahlung. Dünnere, feines Haar, teilweise oder völliger Haarverlust – verursacht durch Krankheit, hormonelle Veränderungen oder genetische Veranlagung – beeinträchtigen das Selbstwertgefühl und die Psyche des Menschen wird in erheblichem Maße belastet. Als zertifizierte Spezialisten für Haarerersatz/Haarintegration betreuen wir daher schon seit über 40 Jahren mit viel Einfühlungsvermögen erfolgreich und professionell betroffene Personen.

LÜBBERT since 1973
hair · body · skin

Ihr kompetenter Ansprechpartner für:

- Haar und Kosmetik / Permanent Make-up
- Haarerersatz/Haarintegration
- Betreuungsservice für Zweithaar
- Haar- und Hautanalysen
- Vertragspartner und Abrechnung mit allen Krankenkassen



Hair, Body & Skin – Lübbert · Johannisstraße 8 · 58452 Witten · Telefon: 02302 913497

E-Mail: info@hairbodyskin.de · Internet: www.hairbodyskin.de

9. Bochumer Gesundheitsmesse am Sonntag, den 29. März 2020



Das Medizinische Qualitätsnetz Bochum e.V. (MedQN) veranstaltet am Sonntag, den 29. März 2020 von 10-16 Uhr die 9. Bochumer Gesundheitsmesse im RuhrCongress Bochum.

Seit 2012 präsentieren sich einmal im Jahr die Gesundheitspartner des Medizinischen Qualitätsnetzes Bochum, die Gesundheitsmesse hat sich seit ihrer Premiere ständig weiterentwickelt. Neu in 2020: erstmalig können direkt auf der Messe Produkte und Dienstleistungen aus dem Gesundheitsbereich erworben werden.

Von Osteoporose über Parkinson bis Bandscheibenleiden – die Besucher können sich über aktuelle medizinische Heilverfahren und Pflege in Bochum informieren, sowie Kontakte zu Selbsthilfegruppen knüpfen. Eine abwechslungsreiche Mischung aus Messe- und Verkaufsständen, Fachvorträgen und Mitmachaktionen macht den besonderen Charakter der Gesundheitsmesse Bochum aus.

Kabarettistin, Moderatorin und Sängerin Esther Münch, besser bekannt als Waltraud Ehlert, wird bewaffnet mit Kittel und Besen auf der Bühne stehen und ihren ganz eigenen Blick auf das Thema Gesundheit werfen.

Theater total – das Bochumer Projekt wird auf der Gesundheitsmesse 2020 Einblicke in seine aktuelle Performance bieten, die die 30 jungen Teilnehmer ein Jahr lang gemeinsam erarbeiten.

Zum zweiten Mal wird es 2020 eine Talkrunde hochkarätiger Gäste aus Politik, Gesundheit und Hochschule geben, moderiert wird diese von NRWs ehemaliger Gesundheitsministerin und Bochumerin Birgit Fischer.

Der Eintritt zur Gesundheitsmesse 2020 ist für die Besucher frei, bei einer Tombola winken tolle Preise. Schirmherr ist Bochums Oberbürgermeister Thomas Eiskirch.

Die Verbesserung der Versorgungsqualität in Bochum ist Ziel der Gesundheitsmesse. Das MedQN möchte die Vielfalt und das Leistungsspektrum des medizinisch-therapeutischen Angebotes des Gesundheitsstandortes vorstellen.

Bei Fragen steht Ihnen das MedQN-Team unter 0234.5475453 oder unter info@medqn.de zur Verfügung.

Weitere Informationen zur Gesundheitsmesse und zum MedQN erhalten Sie unter www.medqn.de

Gesundheitsmesse 2020

Die nächste Gesundheitsmesse findet am 29.03.2020, in der Zeit von 10.00 - 16.00 Uhr im RuhrCongress statt.

Infos zur Messe lesen Sie auf der Website des MedQN oder nehmen Sie telefonisch Kontakt zum MedQN unter der Ruf-Nr. (02 34) 54 7 54 53 auf.

BOGESUND

Hier finden Sie uns im Internet

Wenn auch Sie alles über Gesundheitsthemen, Veranstaltungen, neue Behandlungsmethoden und Ansprechpartner in Bochum wissen wollen, dann folgen Sie uns.



Folgen Sie uns bei Facebook unter **BOGESUND**
oder: www.facebook.com/medQN.de



Folgen Sie uns bei Instagram
unter [@bogesund_magazin](https://www.instagram.com/bogesund_magazin)



Besuchen Sie uns auf unserer Webseite
www.medqn.de

Zahnimplantate – wie finde ich den richtigen Arzt?

**Sie kennen das Problem? – Schaukeln-
de Prothesen, die nur mit Haftcreme
halten. Keine Freude beim Essen und
ein unsicheres Gefühl beim Sprechen.
Mittels künstlicher Zahnwurzeln (Im-
plantate), vorwiegend aus Titan, seit
einiger Zeit auch aus Keramik, lassen
sich Ihre Dritten dauerhaft stabil befestigen.
Implantate geben Ihnen durch
ein sicheres Gefühl beim Essen, Spre-
chen und Lachen neue Lebensfreude
und Selbstbewusstsein.**

Bei einem Implantat werden Schrauben in den Kiefer gesetzt und nach einer Einheitszeit von 2–6 Monaten, je nach Festigkeit des Knochens, mit dem Zahnersatz versorgt. Von der Anzahl der Implantate ist abhängig, wie fest der Zahnersatz verankert werden kann. Immer jedoch erreichen Sie eine Beseitigung des lästigen Anklagens der Prothesen und des Gefühls der Unsicherheit beim Essen und Sprechen. Auch kleine Zahnlucken lassen sich durch Implantate und Kronen schließen, ohne benachbarte Zähne für eine Brücke beschleifen zu müssen. Der chirurgische Eingriff selbst wird in der Regel in örtlicher Betäubung durchgeführt und ist vergleichbar mit dem Ziehen eines Zahnes. Die Nachfrage nach Implantaten wächst stetig. 2018 wurden deutschlandweit über 1 Million Implantate eingesetzt.

Die Behandlung verläuft folgendermaßen

Im Rahmen einer allgemeinen und speziellen Anamnese werden evtl. Risikofaktoren, die gegen das Einbringen von Implantaten sprechen, abgefragt.

Risikofaktoren, die gegen das Einsetzen sprechen, werden in relative und absolute Risikofaktoren eingeteilt:

Relative Risikofaktoren sind u.a.
Rauchen, Diabetes mellitus,
mangelnde Mundhygiene...

Absolute Risikofaktoren sind u.a.
Bisphosphonattherapie hochdosiert
als Tumor- oder Osteoporosebehandlung

Es folgt eine klinische und röntgenologische Befunderhebung sowie klinische Untersuchung. Wenn auch diese ergibt, dass Implantate inseriert werden können, kommt es nach Erstellung eines dezidier-

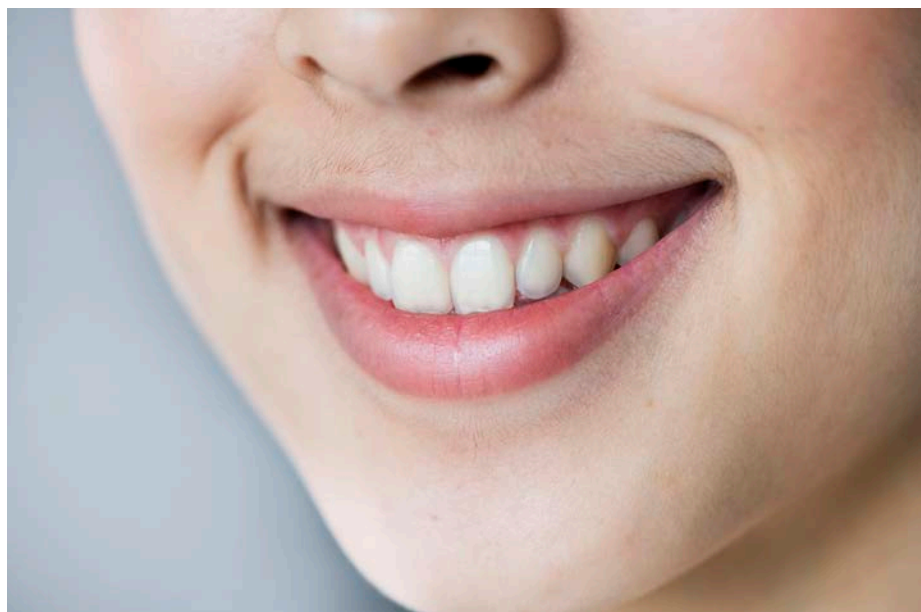


Foto: Rawpixel/freepik

ten Kostenvoranschlags zur Planungsphase mittels Modellen und ggf. spezieller Röntgentechnik (Digitale Volumentomographie, DVT). Es schließt sich der operative Eingriff an, der heute verhältnismäßig atraumatisch in lokaler Anästhesie (selten in Allgemeinnarkose) durchgeführt wird. Nach einer Einheitszeit von 2–3 Monaten im Unterkiefer und 4–6 Monaten im Oberkiefer erfolgt in einem kleinen Eingriff die Freilegung der Implantate mit anschließender prothetischer Versorgung.

Grundsätzlich gibt es keine Altersbeschränkung für das Einsetzen von Implantaten. Auch bei Patienten, zum Beispiel mit Allergien, Blutungsneigungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes mellitus, Rheuma oder Osteoporose ist das Einsetzen von Implantaten nicht von vorne herein ausgeschlossen. Bedingung ist allerdings eine sehr gewissenhafte Befunderhebung, Diagnostik und Planung eines erfahrenen Operators, ggf. in Absprache mit dem behandelnden Hausarzt.

Wie erkennen Sie einen erfahrenen Implantologen?

Jeder approbierte Zahnarzt darf Implantate setzen. Die größte Erfahrung haben in der Regel chirurgisch ausgebildete Oral- und Kieferchirurgen. Neben der chirurgischen Ausbildung des Operators, ist auch dessen Erfahrung in der Implantologie von Bedeutung. Ein Arzt / Zahnarzt, der mehrere Hundert Implantate Jahr für Jahr setzt, gilt als erfahren. Sprechen Sie Ihren Zahnarzt an, er wird Ihnen, wenn er

nicht selbst implantiert, einen erfahrenen Chirurgen empfehlen.

Die Experten von DENTAL NINE, dem Zusammenschluss erfahrener Zahnärzte, Oralchirurgen und Kieferorthopäden, helfen Ihnen bei allen Fragen rund um die Mundhöhle gerne weiter.



**Dr. Stefan Neukirchen,
Fachzahnarzt für Oralchirurgie**

Elterninformation zu Zecken

Liebe Eltern, Ihr Kind wurde von einer Zecke gebissen. In diesem Merkblatt möchten wir Sie über die Risiken, die von einem Zeckenbiss ausgehen können, aufklären und Ihnen Tipps geben, wie Sie sich und Ihr Kind in Zukunft besser schützen können.

Wo treten Zecken auf und wie erkenne ich sie?

Zecken sind Parasiten, die sich vom Blut von Tieren, gelegentlich auch von Menschen ernähren. In Deutschland kommen sie in freier Natur (Wald, Buschwerk, Wiesen), aber auch in Parks und Gärten vor. Zecken werden bereits ab einer Temperatur von etwa 8°C aktiv und beißen vor allem vormittags und am frühen Abend. Zecken springen nicht von Bäumen. Die auf Gräsern, Blättern und Zweigen sitzenden Zecken erkennen mögliche Opfer an Erschütterungen, Körperwärme und Duftstoffen. Vorbeikommende Menschen und Tiere streifen die Zecke ab. Anschließend sucht sich die Zecke eine optimale Stichstelle für das Blutsaugen aus, insbesondere warme Körperregionen wie Kniekehle, Leistenbeuge, Achselhöhle oder Haaransatz.

Welche Erkrankungen können durch Zecken übertragen werden?

Um das Blutsaugen zu ermöglichen gibt die Zecke Speichel in die Haut des Wirtes ab. Dabei können auch Krankheitserreger übertragen werden: 1. Die Borreliose ist eine bakterielle Erkrankung. Nur etwa jede fünfte Zecke trägt Borrelien in sich, nur etwa 2-4% der gebissenen Personen erkranken an einer Form von Borreliose.

2. Die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) tritt in Deutschland wesentlich seltener auf als die Borreliose. Es handelt sich dabei um eine Viruserkrankung, die

nur in bestimmten Gebieten auftritt. Wenn Ihr Kind in Bochum oder Umgebung gebissen wurde, ist eine Infektion sehr unwahrscheinlich. Erkrankungszeichen sind grippeähnliche Symptome wie Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen. Eine Impfung ist möglich, jedoch nur bei Aufenthalten in Endemiegebieten wie Süddeutschland, Österreich, Polen oder Skandinavien sinnvoll. Bitte sprechen Sie vor geplanten Reisen in diese Gebiete Ihren Kinderarzt an.

Wie kann man sich vor einer Erkrankung schützen?

- Bei einem Aufenthalt im Freien, insbesondere beim Durchstreifen des Unterholzes bzw. einer Wiesenfläche, sollte möglichst Kleidung getragen werden, die den Körper vollständig bedeckt.
- Festes Schuhwerk und zeckenabweisende Hautschutzmittel (Repellents, z. B. Autan®) helfen zusätzlich.
- Nach einem Aufenthalt im Freien den ganzen Körper und die Kleidung vor dem Duschen gründlich nach Zecken absuchen.
- Zecken früh entfernen: Je früher die Zecke aus der Haut entfernt wird, desto weniger wahrscheinlich ist eine Übertragung der genannten Erkrankungen. Wenn die Zecke innerhalb von zwölf Stunden nach einem Stich entfernt wird, ist das Infektionsrisiko durch Borrelien gering.

Wie kann eine Zecke entfernt werden?

Eine festgesaugte Zecke sollte immer möglichst schnell nach ihrer Entdeckung – gerne auch durch Sie – mit einer Pinzette oder einer Zeckenkarte bzw. -zange entfernt werden. Dies wird folgendermaßen durchgeführt:



Foto: Doreenbühmann/Pixabay

- Den Zeckenkörper so nah wie möglich an der Haut fassen, vorsichtig lockern und langsam von der Einstichstelle her weg herausziehen.
- Das Beißwerkzeug der Zecke ist kein Bohrer, ein Herausdrehen ist deshalb nicht nötig.
- Die Verwendung von „Hausmitteln“, wie z. B. Öl, Nagellack oder Klebstoff, ist unbedingt zu unterlassen, da die Zecke im Todeskampf ihren Speichel mitsamt Erregern in die Wunde entleert.
- Wenn möglich, ist die Stichstelle anschließend zu desinfizieren und zu markieren.
- Bleibt ein Teil der Zecke in der Haut zurück oder entzündet sich die Einstichstelle, sollte ein Arzt aufgesucht werden.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung! Notfallambulanz der Universitäts-Kinderklinik Bochum: Geöffnet täglich 24 Stunden
Telefon: 0234 / 509 - 2691

Quellen:
Handbuch DGPI 5. Auflage
AWMF-Leitlinie Neuroborreliose
<http://www.nlga.niedersachsen.de>
<http://www.cdc.gov/lyme>

Organ	Frühstadium	Spätstadium
Haut (85 %)	Wanderröte (Erythema migrans)	Acrodermatitis chronica atroph.
Nervensystem (3 %)	Gesichtslähmung, Hirnhautentzündung (Fazialisparese, Meningitis)	Chronische Hirnhautentzündung (Encephalomyelitis)
Gelenke (5 %)	Gelenkschmerzen (Arthralgie)	Gelenkentzündung (Arthritis)
Herz (< 1 %)	Herzmuskel-/Herzbeutelentzündung (Myokarditis, Perikarditis)	
Auge (< 1 %)	Bindehautentzündung (Konjunktivitis)	Entzündung der mittleren Augen- und Hornhaut (Uveitis, Keratitis)

So schützen Sie sich am besten vor Zecken

Warum sollte ich mich schützen?

Zecken können Viren übertragen, die zu einer gefährlichen Erkrankung führen können, der sogenannten Frühsommer-Hirnhautentzündung (FSME: Frühsommer- Meningoenzephalitis). Zudem können durch Zecken übertragene Bakterien zur sogenannten Borreliose führen. Die FSME kann durch eine Impfung abgemildert werden, wohingegen es gegen die Borreliose noch keine Impfung gibt, jedoch eine Antibiotikatherapie eingesetzt werden kann.

Wie kann ich mich schützen?

Da sich Zecken gerne in Strauchwerk und im hohen Gras aufhalten, empfiehlt sich Kleidung, die möglichst viel Körperfläche bedeckt. Auch kann man Zecken leichter auf heller Kleidung entdecken. Zusätzlich bieten insektenabweisende Mittel gegen Zecken, sogenannte Repellentien, einen zeitlich begrenzten Schutz. Dieser hält Ihnen auch lästige Stechmücken vom Leib.

Der Zeckenstich selbst ist durch lokal betäubende Substanzen im Zeckenspeichel meist schmerzlos und bleibt nicht selten unbemerkt. Nach einem naturnahen Aufenthalt in der Natur, vor allem in einer Risikoregion für übertragbare Erkrankungen durch die Zecke ist ein sorgfältiges Absuchen des Körpers nach Zecken ratsam: Sie bevorzugen dünne und warme Hautstellen, deshalb sollten Kniekehlen, Bauch- und Brustbereich sowie der Schritt gründlich nach Zecken abgesucht werden. Bei Kindern sind zudem Hautfalten und der behaarte Kopf von Zecken geliebte Hautstellen. Sie klettern nicht höher als 1,5 Meter und klammern sich gerne an den Hosenbeinen fest. Gummistiefel können helfen.

Zeckenstich - und jetzt?

Im Falle einer gefundenen Zecke, sollte diese möglichst innerhalb von 12-24 Stunden entfernt werden, um eine mögliche



Foto: Huang TranMediCN

Übertragung von Erkrankungen zu verhindern. Das Risiko der Übertragung von z.B. Borrelien steigt mit der Dauer der Saugzeit der Zecke.

Zur Entfernung der Zecke ist eine sog. Zeckenzange von Vorteil. Das Quetschen der Zecken sollte möglichst vermieden werden, da ansonsten unnötig viel Speichel mit Krankheitserregern auf den Mensch übertragen wird. Bei unvollständiger Entfernung können verbleibende Zeckenbestandteile eine harmlose, lokale Entzündung hervorrufen. Das Verbleiben des Kopfes oder des Stechapparates in der Haut ist bezüglich der Übertragung von den genannten Infektionen unbedenklich.

Die Untersuchung der aus der Haut entfernten Zecke auf Krankheitserreger ist nicht sinnvoll und wird nicht durchgeführt, da der Erregernachweis in der Zecke keine ausreichende Vorhersage erlaubt, ob

eine Übertragung auf den Menschen bzw. eine Erkrankung entstehen wird. Die Zecke muss folglich nicht dem behandelnden Arzt mitgebracht werden. Die Stichstelle sollte beobachtet werden und bei Unsicherheit ärztlich kontrolliert werden. Eine prophylaktische antibiotische Behandlung nach Zeckenstich wird nicht empfohlen. MK 2019 /06

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Klinikum der Ruhr-Universität Bochum

Direktor: Prof. Dr. med. T. Lücke
Abteilung

Neuropädiatrie / Sozialpädiatrie
Leitung: Prof. Dr. med. Th. Lücke

Alexandrinstraße 5, 44791 Bochum

Tel.: (0234) 509-2687 / 2631

Fax: (0234) 509-2688

Hier könnte **IHRE ANZEIGE** stehen.
Für Informationen zur Anzeigenschaltung in **BOGESUND**
wenden Sie sich bitte an:

HVF VERLAG

Tel. 0234 - 287 8888 5 | bogesund@hvf-verlag.de

Gedächtnisstörung

Manchmal lässt uns unser Gedächtnis im Stich, es fallen uns keine Worte ein, manchmal können wir uns nicht an Namen erinnern, manchmal verlegt man wichtige Dinge wie den Schlüssel.

Was ist an der Vergesslichkeit normal und wann ist es krankhaft?

Man unterscheidet Kurzzeit- und Langzeitgedächtnis. Alles was geschieht, wird über die Nervenzellen des Gehirns wahrgenommen und verarbeitet. Das Gedächtnis wird durch unsere Wahrnehmung und Motivation beeinflusst, es entscheidet über wichtig und unwichtig, es arbeitet bewusst und unbewusst.

Das Kurzzeitgedächtnis arbeitet wie der Arbeitsspeicher eines Computers. Was nicht regelmäßig abgerufen wird, verliert sich, auch wenn vieles in tieferen Schichten erhalten bleibt. Nehmen wir aber häufiger die Informationen des Kurzzeitgedächtnisses in Anspruch, wie das Lernen von Sprache, wird es in das Langzeitgedächtnis überführt. Dort können wir es auch noch nach Jahren zuverlässig abrufen.

Auch die psychische Wertung spielt eine erhebliche Rolle. Manchmal erinnern wir

uns an Dinge, als wäre es gestern gewesen. Auch Stressfaktoren, Krankheiten, Konzentrationsstörungen wirken mit, bei der Verarbeitung und dem Abruf der Informationen. Eine Überflutung von Eindrücken kann das Gedächtnis stören. Diese Informationsflut führt manchmal dazu, dass man sich überfordert fühlt. Bei Normalisierung der Umstände können sich die Gedächtnislücken wieder schließen.

Wichtig ist es, den Verlauf der Informationsdefizite zu erkennen. Bei fortschreitenden Störungen, insbesondere mit Problemen der Alltagsbewältigung, ist an eine Erkrankung zu denken. Die bekannteste Form der Störung ist die Demenz. Diese beruht am häufigsten auf der Alzheimer-Erkrankung, bei der aufgrund von degenerativen Prozessen (Abbau) die Informationsverarbeitung gestört ist.

Auch Durchblutungsstörungen können zur sog. vaskulären Demenz führen. Bei der vaskulären Demenz muss z. B. eine optimierte Blutdruckeinstellung erfolgen. Auch andere hirnorganische Erkrankungen wie z. B. der Morbus Parkinson können mit einer Demenz einhergehen.

Es gibt, wenn Sie mit Ihrem Arzt darüber sprechen, Möglichkeiten, die Unterschei-

dung von „normaler“ Vergesslichkeit und Demenz zu testen. Möglicherweise ist auch eine umfangreiche allgemeine, dann neurologische und evtl. neuropsychologische Untersuchung angebracht.

Ob medikamentöse Maßnahmen wie z. B. Ginko-Präparate wirklich hilfreich sind, ist noch nicht ausreichend belegt. Einige Medikamente, die den Verlauf der Alzheimer-Erkrankung günstig beeinflussen können, sind zugelassen und werden auch umfangreich eingesetzt. Spezifische Medikamente sind Donepezil, Galantamin, Rivastigmin und Memantin. Gesunde Ernährung, Bewegung, Stressvermeidung, Sport und ausreichend Schlaf helfen häufig, die Leistungsfähigkeit unseres Gehirns zu steigern. Sicher ist zudem, dass regelmäßiges Training durch Gesellschaftsspiele wie z.B. Schach das Gehirn auf Trab halten. Denn es gilt weiterhin der Spruch: „Wer rastet, der rostet“.

**Dr. med. Michael Tenholt,
Dr. med. Bernd Sczesni**

L.u.P. GmbH • Labor- und Praxiservice

DIE L.U.P. GMBH - IHR PRAXISPARTNER



Über 20 Jahre Laboranalytik in den Bereichen Klinische Chemie, Hämatologie und Endokrinologie machen unser Zentrallabor zu einem kompetenten regionalen Partner für 1.000 Arztpraxen im Ruhrgebiet und Bergischen Land.

Für eine flexible und kundennahe Logistik führen wir den Probentransport mit einem eigenen Fahrdienst durch; in die Bochumer Innenstadt fahren wir umweltfreundlich per Fahrrad.

Betriebswirtschaftliche Leistungen, wie Buchführung, Einkauf und Weiterbildungen etc. runden unser Leistungsprofil ab.

**Besuchen Sie uns im Internet unter www.lupservice-gmbh.de
oder sprechen Sie uns direkt unter 0234 – 30 77 300 an.**

**L.u.P. GmbH | Labor- und Praxiservice
Universitätsstraße 64 | 44789 Bochum**

Die kathetergeführte Aortenklappenimplantation – eine erfolgreiche minimal invasive Alternative zum chirurgischen Aortenklappenersatz

Mit einer Häufigkeit von bis zu 5 % in einem Lebensalter > 75 Jahre ist die Verengung der Hauptschlagaderklappe (Aortenklappenstenose) die häufigste erworbene Erkrankung der Herzklappen.

Durch Verkalkung kommt es zu einer verminderten Öffnung der Aortenklappe, so dass weniger Blut hindurchfließen kann. Beschwerden wie Schwindel oder sogar Ohnmachtsanfälle, Atemnot und Schmerzen in der Brust sind typische Symptome einer Aortenklappenstenose mit hochgradiger Einschränkung der Klappenöffnung; man spricht von einer schweren, symptomatischen Aortenklappenstenose.

Die kathetergeführte Aortenklappenimplantation

Der chirurgische Aortenklappenersatz war bis vor einiger Zeit noch das einzige Therapieverfahren, das neben einer Symptomverbesserung eine Lebensverlängerung ermöglichte. Auch heute gilt der chirurgische Ansatz noch als Goldstandard. Jedoch werden 30-40 % aller Patienten mit einer operationsbedürftigen Aortenklappenstenose in Europa wegen eines erhöhten Operationsrisikos aufgrund bestehender Begleiterkrankungen und eines erhöhten Lebensalters nicht operiert, da eine Operation am offenen Herzen als zu riskant eingeschätzt wird. In diesen schweren Fällen gelingt eine Prognoseverbesserung weder durch eine optimale Therapie mit Medikamenten, noch durch eine alleinige „Sprengung“ der verengten Aortenklappe (Ballonvalvuloplastie) mittels Katheterv Verfahren.

Erst mit der Einführung der kathetergeführten Implantation einer biologischen Aortenklappenprothese (Transkatheter-Aortenklappenimplantation=TAVI), die nach vorherigen Tierexperimenten erstmals im Jahre 2002 durch Professor Alain Cribier in Frankreich durchgeführt wurde, steht nun eine neue Therapieoption für dieses Hochrisiko-Patientenkollektiv zur Verfügung. Bei der TAVI erfolgt der Ersatz der erkrankten Herzklappe minimalinvasiv mittels eines Kathetervverfahrens entweder über die Leistenarterie, die Schlüsselbeinarterie, über die Herzspitze oder direkt über die Hauptschlagader (s.u.). Die kranke, verengte Herzklappe verbleibt hierbei im Körper, wird aber durch eine biologische, in ein Metallgerüst eingeklappte Bioprothese zur Seite gepresst, die nach erfolgreicher Entfaltung sofort

die Funktion der ursprünglichen Klappe übernimmt.

TAVI – Therapie der Wahl für inoperable oder Hochrisiko-Patienten; anerkannte Alternative für Patienten mit intermediärem Risiko

Seit der Einführung der TAVI vor 10 Jahren erfolgte die kontinuierliche Weiterentwicklung dieser innovativen Methode, die sich aufgrund vielversprechender Initialergebnisse bereits schnell im klinischen Alltag etabliert hat. Klinische Studien konnten zwischenzeitlich auf beeindruckende Weise zeigen, dass die TAVI die Therapie der Wahl für inoperable Patienten mit symptomatischer, hochgradiger Aortenklappenstenose darstellt und auch eine sinnvolle Option für Patienten mit einem hohem Operationsrisiko ist (s.u.). Mittlerweile gehört die TAVI zu den Standardeingriffen in der Behandlung der Aortenklappenstenose und wird in spezialisierten Zentren mit großer Expertise erfolgreich eingesetzt (3-9).

Die kathetergestützte Aortenklappen-Implantation (TAVI) ist heute nicht nur die Standardtherapie für inoperable Patienten oder solche mit hohem operativen Risiko und hochgradiger symptomatischer Aortenklappenstenose, sondern auch eine anerkannte Alternative für Patienten mit intermediärem Risiko (1-10). Bei nachgewiesenen signifikanten Vorteilen des transfemoralen Zugangs für TAVI (TF-TAVI) gegenüber dem transthorakalen Zugang wird die TF-TAVI, wenn technisch durchführbar, empfohlen (besseres Überleben, schnellere Erholung der Patienten, geringere Prozedurzeit) (1-10).



Abbildung 1A: Edwards Sapien 3 Bioprothese, Edwards-Lifesciences



Abbildung 1B: CoreValve Evolut PRO Bioprothese, Medtronic

Planung und Durchführung der Prozedur

Die sichere Durchführung dieser neuen Technik ist nur durch eine enge Zusammenarbeit aus Spezialisten der Kardiologie, Herzchirurgie sowie Anästhesiologie im sog. „Heart Team“ möglich. Unter Leitung von Dr. med. P. C. Patsalis aus der Klinik für Kardiologie und Angiologie des Universitätsklinikums Bergmannsheil (Direktor: Prof. Dr. med. A. Mügge) erfolgen in diesem Heart Team gemeinsam sowohl die sorgfältige Planung als auch mit Unterstützung der Kollegen der Klinik für Thorax- und kardiovaskuläre Chirurgie (Direktor: Prof. Dr. med. J. Strauch) sowie der Klinik für Anästhesiologie (Direktor: Prof. Dr. med. P. Zahn) die sichere Durchführung des Eingriffs.

Zunächst ist die Auswahl von geeigneten Patienten für den Erfolg der TAVI von zentraler Bedeutung. Neben der klinischen Beurteilung bei der Auswahl der Patienten gilt es, die technische Machbarkeit der TAVI mittels Ultraschalluntersuchung des Herzens, Herzkatheteruntersuchung und Computertomographie vorab abzuklären.

Der Einsatz modernster Bildgebungsverfahren zur Planung des Eingriffs erlaubt für jeden Patienten individuell die Bestimmung des idealen Zugangsweges und die Auswahl der optimalen Prothesenart und -größe.

Aktuelle Studien zeigen inzwischen eine signifikante Überlegenheit der transfemorale TAVI-Prozedur (über die Leistenarterie) im Vergleich zu dem transthorakalen Zugang (über die Herzspitze oder die Hauptschlagader) (5, 9). Basierend auf diesen Daten empfiehlt die aktuelle Leit-

linie, wenn technisch durchführbar, den transfemorale Zugang (über die Leistenarterie) zur Durchführung der TAVI (9).

Derzeit werden zwei Arten von biologischen Herzklappenprothesen am häufigsten eingesetzt, die ballon-expandierbare Bioprothese der Firma Edwards Lifesciences, die aus einem Stahlgerüst mit eingenähter Bioklappe aus Rinderperikard besteht (Abb. 1A) und die selbstexpandierende Bioprothese der Firma Medtronic, die aus einem Nickel-Titan-Gerüst mit eingenähter Bioklappe aus Schweineperikard besteht (Abb. 1B). Auf einem Metallgerüst montiert und zusammengeklappt werden sie mit einem speziellen Katheter bis zum Herzen vorgebracht, in der erkrankten Herzklappe positioniert, entfaltet und verankert (Abb. 2). Aktuell stehen jeweils 4 Klappengrößen für beide Prothesen zur Verfügung, die individuell ausgewählt werden. Auch Prothesen anderer Hersteller sind mittlerweile zugelassen (z.B. Boston Scientific, Abbott Vascular), so dass mittlerweile ein breites Armamentarium zur Verfügung steht.

Ein hochspezialisierter Operationssaal

Die kathetergeführte Aortenklappenimplantation wird in einem hochspezialisierten Operationssaal durchgeführt. Dieser sog. Hybrid-Raum ist zugleich voll ausgestattetes Herzkatheterlabor als auch kompletter Operationssaal. Die TAVI kann entweder unter Vollnarkose oder bei Bewusstsein unter Einsatz beruhigender und schmerzlindernder Medikamente (Analgesedierung) durchgeführt werden. Während der Eingriff über die Leistenarterie bei nahezu allen Fällen in Analgesedierung durchgeführt wird, erfolgt der Eingriff über die Schlüsselbeinarterie, die Herzspitze oder die Hauptschlagader in der Regel in Vollnarkose, aus der der Patient allerdings oftmals schon im Hybridraum erweckt werden kann.

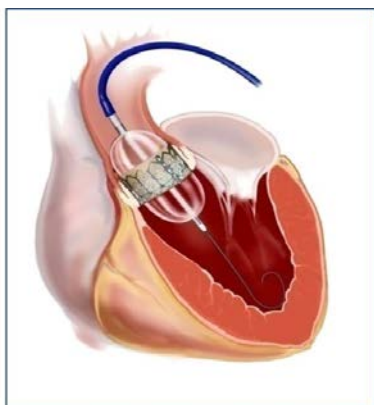


Abbildung 2: Herzmodell mit entfalteter Edwards™ Klappenprothese (transfemorale) © Edwards™ Lifesciences

Ergebnisse

In der ersten Vergleichs-Studie (PART-

NER-Studie) wurde die TAVI mittels der ballon-expandierbaren Aortenklappenbioprothese (Edwards Sapien) zum einen mit dem chirurgischen Aortenklappenersatz bei Hochrisiko-Patienten (Kohorte A) und zum anderen mit der medikamentösen Standardbehandlung bei inoperablen Patienten (Kohorte B) verglichen. In der Gruppe der Hochrisiko-Patienten zeigte sich, dass die minimalinvasive Methode der TAVI der chirurgischen Behandlung nicht unterlegen war, so dass die TAVI hier als Alternative zur konventionellen Operation angesehen werden kann. In der Gruppe der inoperablen Patienten zeigte sich eine deutliche Überlegenheit der TAVI gegenüber der medikamentösen Standardbehandlung mit Verringerung des Risikos zu versterben um 20% für das erste Beobachtungsjahr. Anders ausgedrückt: Es müssen nur 5 Patienten mit TAVI behandelt werden, um einen Todesfall zu verhindern. Somit ist die TAVI nach Veröffentlichung der Daten dieser Studie als Therapie der Wahl für inoperable Patienten anzusehen (1-10).

Aktuelle Studien zeigen inzwischen eine signifikante Überlegenheit der TAVI-Prozedur im Vergleich zu dem konventionellen herzchirurgischen Aortenklappenersatz für Patienten mit sowohl hohem als auch mittlerem Operationsrisiko (10). Insbesondere in Punkto Mortalität hat die kathetergeführte Aortenklappenimplantation deutlich bessere Ergebnisse gezeigt mit insgesamt signifikant geringeren Komplikationen (1-10).

Zukunftsperspektiven

Aufgrund der oben beschriebenen, exzellenten Ergebnisse der TAVI bei inoperablen, Hochrisiko-Patienten sowie bei Patienten mit moderat erhöhtem Operationsrisiko, die bereits zu der raschen Etablierung im klinischen Alltag geführt hatten, wird diese Methode im Rahmen von Studien aktuell auch bei Patienten mit niedrigem Operationsrisiko getestet. Solche Untersuchungen sind nötig, da für diese Patienten einige Sicherheitsaspekte der kathetergeführten Aortenklappenimplantation im Vergleich zur konventionellen Chirurgie noch nicht ausreichend geklärt sind. Dies betrifft neben Blutungskomplikationen durch den minimalinvasiven Zugang u.a. die Problematiken des Auftretens von neurologischen Ereignissen, von Klappenundichtigkeiten und der Notwendigkeit von Herzschrittmacherimplantationen (11-17). Die Verringerung solcher Komplikationen, u.a. durch Verwendung verfeinerter Klappen- und Kathetersysteme, ist Teil unserer aktuellen Forschung.

Zusammenfassung

Das therapeutische Spektrum für Patienten mit hochgradiger, symptomatischer

Aortenklappenstenose war bis vor wenigen Jahren extrem limitiert, insbesondere für Patienten mit schweren Begleiterkrankungen, die eine konventionelle Operation unmöglich oder risikoreich machten. Die minimalinvasive, innovative Methode der kathetergeführten Aortenklappenimplantation ist heute die Methode der Wahl zur Behandlung inoperabler oder Hochrisiko-Patienten mit symptomatischer, hochgradiger Aortenklappenstenose sowie eine sinnvolle Option für Patienten mit moderat erhöhtem Operationsrisiko. Eine Ausweitung der Indikation auf Patienten mit nur niedrigem Operationsrisiko ist zu erwarten, muss jedoch zunächst durch entsprechende Studien bestätigt werden.



Dr. med. P. C. Patsalis

Oberarzt für Interventionelle Kardiologie
Leitung strukturelle Herzerkrankungen & geschützte komplexe Koronarinterventionen
Berufsgenossenschaftliches
Universitätsklinikum Bergmannsheil
Bochum



Prof. Dr. med. A. Mügge

Direktor der
Klinik für Kardiologie und Angiologie
Berufsgenossenschaftliches
Universitätsklinikum Bergmannsheil
Bochum

Referenzen

1. N Engl J Med. 2010;363:1597-1607.
2. N Engl J Med. 2011;364:2187-2198.
3. Herz. 2009;34:381-387.
4. JACC Cardiovasc Interv. 2011;4:1218-1227.
5. Eur Heart J. 2016 Dec 14;37:3503-3512.
6. NEJM. 2011; 364:2187-98.
7. Eur Heart J. 2011; 32:198-204.
8. Circulation. 2011; 123:299-308.
9. Eur Heart J. 2017 Sep 21; 38:2739-2791.
10. Eur Heart J. 2016 Dec 14;37:3503-3512.
11. Circulation. 2012;126:1245-1255.
12. EuroIntervention. 2012;8:129-138.
13. J Am Coll Cardiol. 2011;58:2143-2150.
14. J Am Coll Cardiol. 2011;57:1988-1999.
15. Circ Cardiovasc Interv. 2012;5:415-423.
16. N Engl J Med. 2012;366:1686-1695.
17. N Engl J Med. 2012;366:1696-1704.

Nervenschmerzen nach Unfällen erforschen und behandeln

DGUV fördert neue Stiftungsprofessur am Bergmannsheil

Am BG Universitätsklinikum Bergmannsheil wird eine neue W1-Stiftungsprofessur für Neuronale Regenerationsforschung eingerichtet. Sie wird nach dem abgeschlossenen universitären Berufungsverfahren besetzt von Dr. Elena Enax-Krumova, Mitarbeiterin der Neurologischen Universitätsklinik und Poliklinik (Direktor: Prof. Dr. Martin Tegenthoff). Die Professur wird für bis zu sechs Jahre mit einer Fördersumme von 630.000 Euro von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) finanziert, die mit der Ruhr-Universität Bochum und dem Bergmannsheil eine entsprechende Vereinbarung geschlossen hat. Dr. Elena Enax-Krumova wird im Rahmen ihrer Juniorprofessur innovative klinische Rehabilitationsverfahren nach Nervenverletzungen entwickeln und erproben.



Prof. Dr. Martin Tegenthoff und Jun.-Prof. Dr. Elena Enax-Krumova - Bildnachweis: Volker Daum/Bergmannsheil

Andauernde Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit

„Nervenverletzungen nach Unfällen können bei Betroffenen zu Lähmungen und Gefühlsstörungen und lang andauernder Beeinträchtigung im Arbeits- und Privatleben führen“, sagt Prof. Tegenthoff. „Wir haben erheblichen Bedarf an neuen und wirksamen Behandlungskonzepten für diese Menschen, deshalb freuen wir uns sehr, dass wir unsere Forschung dank der Unterstützung der DGUV mit der Stiftungsprofessur für Frau Dr. Enax-Krumova erheblich intensivieren können.“ Periphere Nervenverletzungen entstehen im Rahmen von Unfällen mit stumpfer oder scharfer Gewalteinwirkung, aber auch durch Zugwirkung eines Nerven zum Beispiel infolge von Knochenbrüchen. Sie treten vor allem an Armen und Beinen auf und sind häufig inkomplett, das heißt, sie äußern sich in einem teilweisen, nicht in einem vollständigen Funktionsverlust. Nervenschäden mit neurologischen Ausfällen (zum Beispiel Lähmungen oder Gefühlsstörungen) können unterschiedliche

Verläufe haben und bei einem Teil der Betroffenen zu anhaltenden Beeinträchtigungen führen.

Selbst nach korrekter leitlinien-gerechter Behandlung leiden rund 30 Prozent dieser Patienten dauerhaft an den neurologischen Ausfällen und zusätzlichen Nervenschmerzen, also neuropathischen Schmerzen. Trotzdem ist bislang kaum erforscht, wie man die Regeneration von beeinträchtigten peripheren Nerven optimieren kann.

Den Heilungsverlauf verbessern

Ein erster Forschungsschwerpunkt im Rahmen der Juniorprofessur ist, ein standardisiertes Monitoring für Patienten mit Nervenverletzungen zu entwickeln und zu etablieren. Damit sollen Regenerationsprozesse in Abhängigkeit vom primären Verletzungsmuster erfasst und Gruppen von Patienten identifiziert werden, die einen schweren Krankheitsverlauf und eine verzögerte Heilung aufweisen beziehungsweise neuropathische Schmerzsyn-

drome entwickeln. Hierzu ist eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den operativen Disziplinen im Bergmannsheil (Unfallchirurgie, Plastische Chirurgie und Handchirurgie) geplant, die die Primärversorgung von Verletzten leisten. Insbesondere ist eine Zusammenarbeit zwischen der Neurologie und der Schmerzmedizin vorgesehen. Ziel dabei ist es, gezielte therapeutische Strategien und Interventionen ableiten zu können, um die neurale Regeneration zu verbessern. Dabei geht es insbesondere auch um die Funktion der sogenannten myelinisierten Fasern, die nach heutigem Wissensstand schlechter regenerieren. Ein weiterer Ansatz wird die Entwicklung pharmakologischer und nicht-pharmakologischer individualisierter Therapiestrategien sein. Damit soll der Heilungsverlauf für die als Risikopatienten identifizierten Personen frühzeitig unterstützt und verbessert werden.

Hier könnte **IHRE ANZEIGE** stehen.
Für Informationen zur Anzeigenschaltung in **BOGESUND**
wenden Sie sich bitte an:

HVF VERLAG
Tel. 0234 - 287 8888 5 | bogesund@hvf-verlag.de

Plastischer Chirurg des Bergmannsheils ausgezeichnet

Prof. Dr. Marcus Lehnhardt in neuer Focus-Liste gewürdigt

Prof. Dr. Marcus Lehnhardt vom Bergmannsheil zählt zu den Top-Spezialisten der plastischen Wiederherstellungschirurgie in Deutschland.

Der Direktor der Klinik für Plastische Chirurgie und Schwerbrandverletzte ist in der neuen Ärzteliste des Focus-Magazins gewürdigt, das erstmals die führenden Mediziner dieses Fachgebietes ermittelt hat. Die rekonstruktive Chirurgie kommt zum Einsatz bei Patienten mit Verletzungen, Tumorerkrankungen, schweren Entzündungen oder Fehlbildungen, bei denen das Haut- bzw. Weichgewebe betroffen ist. Spezialisten versorgen betroffene Patienten, indem sie Gewebe zur Deckung von Wunden und Hautdefekten verpflanzen, oder sie transplantieren Sehnen, Nerven oder Muskelpartien, um verlorene oder eingeschränkte Funktionen wiederherzustellen. Prof. Lehnhardt gilt seit vielen Jahren als ausgewiesener Experte auf diesem Gebiet. Insbesondere in der operativen gliedmaßenhaltenden Therapie bösartiger Tumore des Weichgewebes (Sarkome) gilt seine Abteilung als ein international renommiertes Referenzzentrum.

Das BG Universitätsklinikum Bergmannsheil zählt zu den größten Akutkliniken der Maximalversorgung im Ruhrgebiet. 1890 als erste Unfallklinik der Welt zur Versor-



Bild: Prof. Dr. Marcus Lehnhardt - Bildnachweis: V. Daum / Bergmannsheil

gung verunglückter Bergleute gegründet, vereint das Bergmannsheil heute 23 hochspezialisierte Kliniken und Fachabteilungen unter einem Dach. Rund 2.200 Mitarbeiter stellen die qualifizierte Versorgung von rund 84.000 Patienten pro Jahr sicher.

Das BG Universitätsklinikum Bergmannsheil gehört zur Unternehmensgruppe der BG Kliniken. Die BG Kliniken sind spezialisiert auf die Akutversorgung und Rehabilitation schwerverletzter und berufser-

krankter Menschen. In neun Akutkliniken, zwei Kliniken für Berufskrankheiten und zwei Ambulanzen versorgen über 13.000 Beschäftigte mehr als 560.000 Fälle pro Jahr. Träger der BG Kliniken sind die gewerblichen Berufsgenossenschaften und Unfallkassen. Weitere Informationen: www.bergmannsheil.de, www.bg-kliniken.de

WW Studio Bochum

Gabi Haarmann

WW – Das neue weightwatchers

Herner Str. 21
44787 Bochum

ghaarmann@wwcoach.de
www.studiobochem.wwcoach.de



Wellness that Works.™

Gut zu Fuß in Bochum

Orthopädieschuhtechnik Rüdiger Schramm
Orthopädieschuhmachermeister im Kompetenzzentrum Lötte

Reperaturen • Einlagen aller Art • Maßschuhversorgungen

Barrierefrei • Fußpflege
Fußscan • kostenlose Fußberatung • Hausbesuche

Versorgung aller Kassen und Privat



Lötte Orthopädieschuhtechnik
Inh.: Rüdiger Schramm
Bochum City
Untere Marktstraße 3
– gegenüber der Probsteikirche –



Tel. 0234 - 41 48 27 20
Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 9:30-18:00
Homepage:
www.orthopaedietechnik-bochum.de

Einsam? Zweisam? Gemeinsam!

Im Alter fühlen sich viele Menschen einsam. Die Kinder sind weggezogen, der Partner verstorben, die Mobilität lässt nach. Damit Sie nicht in die soziale Isolation geraten, ist es wichtig, möglichst frühzeitig vorzubeugen – denn Einsamkeit ist nicht das Gleiche wie Alleinsein.

Es gibt Seniorenbüros, Mehrgenerationenhäuser, Vereine und Initiativen, die genau hier ansetzen und versuchen, diesem Trend entgegenzuwirken, denn Einsamkeit wird in unserer Gesellschaft immer größer – es gibt mehr Singlehaushalte und durch die verstärkte Nutzung von (sozialen) Medien wird das Miteinander weniger.

Zusammen ist man weniger allein

Werden Sie selbst aktiv! Informieren Sie sich, wo Sie auch im hohen Alter noch Anschluss finden können. Denn im Alter nimmt die Gefahr der sozialen Isolation zu und Einsamkeit kann auf Dauer krank machen.

Werden Sie Leihoma oder -opa. Machen Sie einen VHS-Kurs. Gehen Sie zum Sport. Finden Sie neue Freunde. Jeder Mensch braucht andere Menschen bei denen er sich dazugehörig fühlt.

10 Tipps gegen Einsamkeit im Alter

Als der 90-jährige Brite Derek Taylor innerhalb kurzer Zeit erst seine Partnerin und dann seine Schwester verlor, fühlte er sich plötzlich einsam. Damit wollte er sich nicht abfinden.

Derek Taylor entwickelte 10 Tipps gegen Einsamkeit. Diese Tipps schickte er ans Rathaus seiner Heimatstadt Manchester. Die Stadt ließ seine Ratschläge auf Flugblätter drucken und verteilen.

1. „Bemühen Sie sich, neue Freunde zu finden.“



Gemeinsam statt einsam. - Foto: Peggy und Marco Lachmann-Anke/Pixabay

2. „Treten Sie einem Verein bei.“
3. „Besuchen Sie das Rathaus, das Gemeindezentrum oder andere Einrichtungen des Gemeinwesens, um herauszufinden, was angeboten wird.“
4. „Erlernen Sie die Verwendung eines Computers, z.B. in Ihrer Bibliothek.“
5. „Bitten Sie Ihre lokalen Sozialdienste um Hilfe.“
6. „Erwägen Sie, einen Untermieter oder zahlenden Gast aufzunehmen.“
7. „Verwenden Sie Ihr Telefon häufiger, um mit Menschen in Kontakt zu treten. Warten Sie nicht darauf, dass andere sich bei Ihnen melden.“
8. „Rufen Sie Freunde und Verwandte an, mit denen Sie seit längerer Zeit nicht gesprochen haben.“
9. „Freunden Sie sich mit Ihren Nachbarn an.“
10. „Leisten Sie freiwillige Arbeit, wenn Sie können.“

Warten Sie nicht erst, bis Sie einsam zuhause sitzen, sondern arbeiten Sie aktiv an Ihrer eigenen gesellschaftlichen Teilhabe. Bei Fragen zu diesem Thema können Sie sich gerne an das Netzbüro des MedQN wenden. Weitere Informationen finden Sie z.B. auch bei der

**Bundesarbeitsgemeinschaft der
Senioren-Organisationen
BAGSO e.V.
Tel.: 0228 / 24 99 93 - 0**

Hier könnte **IHRE ANZEIGE** stehen.
Für Informationen zur Anzeigenschaltung in **BOGESUND**
wenden Sie sich bitte an:

HVF VERLAG
Tel. 0234 - 287 8888 5 | bogesund@hvf-verlag.de

Neuer Standort in Bochum: Pflege-Therapie Stützpunkt für Menschen mit chronischen Wunden von ORGAMed Dortmund

„Endlich hat sich meine Lebensqualität wieder verbessert, weil meine unerträglichen Schmerzen weg sind und die Wunden abheilen.“ Das berichten zwei Patienten, die seit Anfang Juli im neueröffneten Pflege-Therapie Stützpunkt für Menschen mit chronischen Wunden in Bochum betreut werden.

Ein Ulcus am Außenknöchel, der starke Schmerzen verursacht

Die Tochter von Fr. H., 96 Jahre alt, hatte von der Eröffnung in der Zeitung gelesen und ist am 03. Juli 2019 das erste Mal zum Stützpunkt gekommen. „Der pflegerische Fachexperte für Menschen mit chronischen Wunden, Carsten Hampel-Kalthoff, hat sich für uns viel Zeit genommen, sodass meine Mutter und ich ihm in aller Ruhe unsere schwierige Situation schildern konnten“, berichtet die Tochter. „Seit Januar hatte meine Mutter das Ulcus am Außenknöchel, was ganz stark schmerzte. Ich habe von den netten Mitarbeiterinnen des behandelnden Gefäßchirurgen zwar gezeigt bekommen, wie ich meine Mutter verbinden konnte. Doch für mich und meine Mutter war jeder Verbandswechsel eine Qual, weil jede Berührung unerträgliche Schmerzen bei ihr ausgelöst hatte. Ich konnte die Wunde gar nicht richtig sauber machen. Mir tat meine Mutter so leid und ich hatte gehofft, dass uns im Pflege-Therapie Stützpunkt für Menschen mit chronischen Wunden geholfen werden kann.“

Wenn ich mir heute die Situation meiner Mutter anschau, dann ist das für mich ein kleines Wunder. Die Wunde ist fast abgeheilt, sie hat keine Schmerzen mehr. Mir ist eine riesige Last genommen worden. Das Team hat uns gemeinsam mit dem Arzt, der die Versorgung im Pflege-Therapie Stützpunkt für Menschen mit chronischen Wunden für gut befand, sehr geholfen. Was ich während der Betreuung zusätzlich von dem pflegerischen Fachexperten dazu gelernt habe, wie ich meine Mutter weiter unterstützen kann, damit so eine Situation nicht wieder entsteht, gibt mir Sicherheit.“

Eine Beinvenenthrombose infolge einer Sportverletzung

Ähnliches erlebt Herr H., 36 Jahre. Er wurde von seinem behandelnden Chirurgen zum Pflege-Therapie Stützpunkt für Menschen mit chronischen Wunden geschickt. Er berichtet, dass er vor einigen Jahren



Foto: ORGAMed Dortmund

eine Sportverletzung erlitten hatte. Als Komplikation entwickelte sich eine tiefe Beinvenenthrombose. Ihm war bewusst, dass er die notwendige Kompressionstherapie nicht konsequent sichergestellt hatte. Anfang des Jahres hatte sich dann eine Wunde am linken Innenknöchel gebildet. Anfangs dachte er noch, es sei nicht so schlimm, Pflaster drauf und gut ist. Es kamen aber unerträgliche Schmerzen hinzu, die Wunde entzündete sich, wurde größer und er konnte nicht mehr laufen. Seit Monaten ist er deshalb krankgeschrieben.

„Ich habe schon Angst gehabt, wie es überhaupt weiter geht und ob ich nicht meinen Arbeitsplatz verliere. Die Ärzte haben mich schon gut beraten, aber mir fehlte ein Versorgungskonzept. Ich musste dann im Mai wegen der Wunde ins Krankenhaus und der Chefarzt der Klinik kannte Herrn Hampel-Kalthoff von früher. Er hat dann mit ihm Kontakt aufgenommen und mich zum Pflege-Therapie Stützpunkt für Menschen mit chronischen Wunden geschickt. Dort wurde meine Situation analysiert und gemeinsam mit meinem Chirurgen wurde dann das Versorgungskonzept umgesetzt.“

Ein Physiotherapeut hat mit mir fußgymnastische Übungen durchgeführt, ich habe Lymphtherapie bekommen, auch direkt an meiner Wunde. Die Pflegefachkräfte haben mich immer in der gleichen Qualität verbunden. Durch die Intervention von Herrn Hampel-Kalthoff wurde ein Schmerztherapeut mit ins Behandlungsteam geholt. Schon nach zwei Wochen hatte sich meine Situation total verändert. Meine Schmerzen sind geringer gewor-

den, ich konnte anfangen zu laufen und jetzt nach nur 5 Wochen ist die Wunde fast abgeheilt. Ich war sogar für 10 Tage im Urlaub. Meiner Freundin wurde gezeigt, wie sie mich verbinden kann. Jetzt werde ich im September nach vielen Monaten krank sein wieder anfangen zu arbeiten. Für mich ist das unglaublich. Ich hatte schon daran gezweifelt, ob ich jemals wieder gesund werde. Die Betreuung ist noch nicht ganz abgeschlossen. Denn ich bekomme noch neue speziell angepasste Kompressionsstrümpfe und noch einige Einheiten Physiotherapie im Pflege-Therapie Stützpunkt für Menschen mit chronischen Wunden in Bochum. Ich bin meinem Chirurgen sehr dankbar, dass er mich zu Herrn Hampel-Kalthoff und seinem Team geschickt hat.“

Kontakt zu uns:

ORGAMed Bochum
Pflege-Therapie Stützpunkt für
Menschen mit chronischen Wunden
Stadionring 1
44791 Bochum

Terminvereinbarungen sind unter
der folgenden Telefonnummer mög-
lich: 0234 – 95 806 970.

Versicherte verschiedener Kos-
tenträger, unter anderem der
AOK NordWest, können (für den
Versicherten kostenfrei, ausgenom-
men gesetzliche Zuzahlungen) im
Rahmen eines besonderen Versor-
gungskonzeptes versorgt werden.

Hörgeräte mit dem Smartphone steuern

Im Gespräch mit Christina Winkelmann und Nadiné Wizeni von Winkelmann Hörakustik

Christina Winkelmann liebt an ihrem Beruf die Vielseitigkeit und den zwischenmenschlichen Kontakt. Heute ist sie froh darüber, dass sie damals auf ihr Bauchgefühl gehört und den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt hat. Mit Nadiné Wizeni hat sie eine technikaffine Geschäftspartnerin gewonnen – ein starkes Duo in der Hörakustikbranche. Gemeinsam sprechen wir darüber, welche technischen Möglichkeiten moderne Hörsysteme heute bieten und wie ein Hörtraining die Eingewöhnung unterstützt.

Liebe Frau Winkelmann, liebe Frau Wizeni, was begeistert Sie tagtäglich an Ihrem Beruf als Hörakustikmeisterinnen?

Christina Winkelmann: Der Erfolg, wenn Kunden rausgehen und zufrieden sind mit ihrem Gehör, das sie durch uns wiederbekommen haben. Oft sind die Menschen anfangs skeptisch. Sie fragen sich, ob ein Hörgerät das richtige für sie ist und ob man es hinterm Ohr sehen kann. Wenn sie die Geräte dann am Ende akzeptieren und sagen, „toll, die gehören jetzt zu mir, die trage ich“, dann ist das der schönste Moment für mich.

Nadiné Wizeni: Wenn Kunden feststellen, dass sie Lebensqualität dazu gewinnen. Sie können wieder an ihrem sozialen Umfeld teilhaben. Und wenn sie nach unserer Beratung und der gemeinsamen Erarbeitung des richtigen Geräts dann sagen, „Mensch, warum habe ich das nicht schon eher gemacht.“

Christina Winkelmann: Wir verkaufen letztendlich etwas, was im Grunde genommen keiner möchte. Die Hemmschwelle bei Hörgeräten ist größer als bei Brillen. Unsere Arbeit ist daher nur mit Begeisterung und Überzeugung möglich. Die technischen Möglichkeiten, die die Hörsysteme heute mitbringen, verleihen ihnen aber zunehmend ein moderneres Image und erhöhen somit auch ihre Akzeptanz.

In technischer Hinsicht hat sich in den letzten Jahren viel getan, oder?

Nadiné Wizeni: Ja, unglaublich. Mittlerweile ist es möglich, dass die Hörsysteme per Bluetooth mit verschiedenen technischen Geräten wie Smartphone, Tablet oder TV vernetzt werden können. Sie funktionieren dann wie Kopfhörer. Darüber können die Kunden Musik hören, fernsehen oder telefonieren. Sie können diese



Funktionen über entsprechende Apps von ihrem Smartphone aus steuern. Das erhöht die Lebensqualität enorm.

Wie ist da die Nachfrage?

Nadiné Wizeni: Sie nimmt mittlerweile stetig zu, selbst bei älteren Kunden, die entweder kein Smartphone haben oder gerade damit beginnen, eines zu nutzen. Die Vorteile sind enorm. Sie können die Smartphones als Fernbedienung für die Hörsysteme nutzen, sie können Sprachnachrichten senden und abhören. Das Telefonieren ist über das Smartphone wesentlich einfacher als über das Festnetz, weil die Hörsysteme an die Smartphones gekoppelt werden können.

Christina Winkelmann: Wir haben sogar einige Kunden, die sich, nachdem sie das passende Hörsystem gefunden haben, extra dafür ein Smartphone zugelegt haben, weil sie so begeistert von den technischen Möglichkeiten sind. Das ist dann schon ein toller Moment für uns.

Wie erarbeiten Sie gemeinsam das richtige Hörgerät?

Christina Winkelmann: Jeder Mensch hat andere Wünsche und Bedürfnisse. Das heißt: ganz wichtig sind zunächst die analoge Anamnese, die Beratung und das persönliche Gespräch. So finden wir

heraus, was die Kundinnen und Kunden beruflich machen, ob sie verheiratet sind, Kinder haben, eine große Familie, ob sie gern ins Theater gehen, ins Kino, essen gehen und wo sie sich gern aufhalten. Daraus können wir die individuellen Wünsche und Bedürfnisse ableiten, um die richtigen Hörsysteme anbieten zu können.

Nadiné Wizeni: Durch den Hörtest erhalten wir ein individuelles Hörprofil. So wissen wir, welche Geräte passen könnten und stellen die Technik entsprechend ein. Die Kunden probieren die Geräte dann in häuslicher Umgebung aus. Dann nehmen wir Feineinstellungen vor. So erarbeiten wir gemeinsam das passende Gerät.

Was meinen Sie ist dabei die größte Herausforderung?

Nadiné Wizeni: Zum einen ist das zunächst der Preis. Je hochwertiger die Technik, desto höher der Preis. Die Krankenkassen zahlen mittlerweile einen sehr guten Betrag. Davon gibt es auch schon Geräte, die wir guten Gewissens anbieten können.

Christina Winkelmann: Nicht jeder muss High-End-Geräte tragen. Die Kunden sind aber in der Regel bereit, für die Funktionen, die ihnen wichtig sind, zu zahlen. Also wenn ich mir jetzt zum Beispiel eine neue Brille kaufe, ist es mir immer wichtig,

dass ich leichte Gläser habe, dass ich eine Entspiegelung habe und all diese Sachen, die mir einfach noch einen Mehrnutzen geben und so ist es bei einem Hörsystem auch. Zudem bieten wir auch eine 0 % Finanzierung an. Das wird häufig angenommen und das geht auch sehr gut.

Und was ist die zweite Herausforderung?

Nadiné Wizeniti: Die zweite Herausforderung ist die Eingewöhnung. Es ist wichtig, dass die Hörgeräte den ganzen Tag getragen werden, damit der Hörnerv wieder lernt, die Signale zu verarbeiten. Wenn man eine Brille aufsetzt, sieht man sofort besser. Bei Hörsystemen ist das nicht so. Da fängt man langsam an. Man hat noch nicht die volle Leistung, die man braucht. Alles hört sich zunächst anders an, denn schlecht zu hören ist nicht immer unangenehm, weil es so ruhig ist. Es werden keine Autos übertragen. Alles was knistert, wird schön abgerundet, das heißt, die Kunden leben in einer gewissen Ruhe, die angenehm ist. Die nehmen wir ihnen natürlich mit den Hörsystemen. Und das Knistern kommt wieder, das Blätterrauschen kommt wieder, die Klospülung kommt wieder, die Autogeräusche kommen wieder. Sie sind es nicht mehr gewohnt, normal zu hören. Deswegen muss das ganz langsam zusammen erarbeitet werden. Je öfter die Geräte getragen werden, desto schneller die Eingewöhnung.

Christina Winkelmann: Stellen Sie sich vor, Sie haben einen Hochtonverlust, d.h. die tiefen Töne hören Sie normal und die hohen Töne fehlen Ihnen. Dann können Sie sich trotzdem mit uns unterhalten. Es klingt aber alles viel dumpfer, weil Sie die hohen Frequenzen nicht mehr hören. Wenn wir das mit den Hörsystemen wieder anheben, sodass die Hörschwelle wieder gleich ist, dann stört das zunächst. Hohe Frequenzen können ja auch eher mal etwas wehtun. Das kennen wir zum Beispiel bei Geräuschen an der Kreidetafel. Wenn das lange nicht gehört wurde, muss man sich wirklich wieder daran gewöhnen.

Wie lange dauert eine Eingewöhnung?

Nadiné Wizeniti: Das ist ganz abhängig davon, wie der Hörverlust selber ist. Wenn der Hörverlust ein leichter ist, dann ist die Eingewöhnung recht schnell und dauert ca. vier Wochen. Wenn der Hörverlust viel stärker ist oder noch nie Hörgeräte getragen wurden, dann würde ich sagen drei Monate. Es wird aber von Tag zu Tag besser.

Christina Winkelmann: In der Eingewöhnungsphase sind wir auch permanent in

Kontakt, sodass wir auf Wünsche, Bedürfnisse und Änderungen auch sehr schnell eingehen können. Wir trainieren gemeinsam, dass die Kunden wieder gut hören. Am schönsten ist es, wenn ein Kunde reinkommt und sagt: „Mir ist etwas ganz Schlimmes passiert. Ich bin mit den Hörgeräten unter die Dusche gegangen.“ Dann wissen wir, dass er die Geräte von morgens bis abends trägt und sogar vergisst, sie rauszunehmen, wenn er duschen geht. Dann sind es die richtigen Geräte. Der Kunde ist angekommen.

Welche Tipps hätten Sie zur Eingewöhnung der Hörgeräte?

Nadiné Wizeniti: Das einfachste ist tatsächlich: tragen, tragen, tragen. Wenn man viel alleine ist, hilft es zum Beispiel, sich die Zeitung laut vorzulesen und die Seiten laut umzublättern, eine Zuckerdose zu schütteln, damit man weiß, wie sich das anhört. Das alles fängt an, den Hörnerv wieder zu aktivieren. Zusätzlich bieten wir ein 14-tägiges Hörtraining an, das vom Qualitätsverband Pro Akustik entwickelt wurde. Das ist bei der Eingewöhnung sehr hilfreich. Die Kunden erhalten Hörübungen, die sie 10 Minuten täglich in Form von Multiple-Choice Aufgaben durchführen. Diese führen sie hier mit uns gemeinsam und noch einmal zuhause selbstständig durch.

Was wird da genau trainiert beim Hörtraining?

Nadiné Wizeniti: Das Sprachzentrum im Gehirn wird wieder aktiviert, wodurch Sprache wieder deutlicher zu verstehen ist. Der Hörverlust wird dadurch nicht aufgehoben. Der bleibt ja. Was kaputt ist, ist kaputt. Aber es ist wie bei einem Muskel, wenn der jetzt nicht trainiert wird, erschlafft er richtig. Und so passiert das auch mit dem Sprachzentrum.

Christina Winkelmann: Mit einem Hörtraining kommen wir letztendlich gemeinsam schneller ans Ziel, sowohl die Hörgeräte-träger als auch wir mit der Justierung der Hörsysteme.

Wem würden Sie ein Hörtraining empfehlen?

Nadiné Wizeniti: Hauptsächlich Kunden, die entweder sehr hörentwöhnt sind, also bereits seit Jahren schon schlecht hören oder Probleme bei der Eingewöhnung haben. Wenn das Hörtraining bei uns in Verbindung mit einer Hörsystem-Neuversorgung steht, ist es kostenfrei. Das bieten wir als Service an.

Was würden Sie sagen, war der schönste Moment in Ihrer beruflichen Laufbahn?

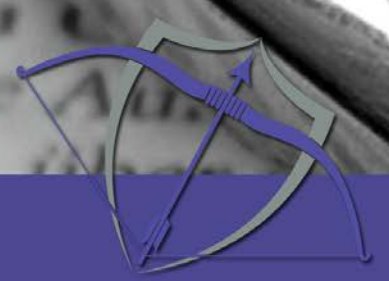
Christina Winkelmann: Ich habe eine Kundin, die ich seit 30 Jahren betreue. Mittlerweile sind wir richtig gut befreundet. Inzwischen trägt sie ein Cochlea Implantat, weil der Hörverlust mit Hörsystemen nicht mehr abzudecken war. Der Moment, als ihr das Implantat nach der OP angeschlossen wurde und sie wieder gehört hat, war ein Wahnsinnsmoment. Da geht richtig die Sonne auf im Gesicht. Wir haben uns vor Freude umarmt.

Nadiné Wizeniti: Wir haben eine Kundin, die wir von Kindheit an schon betreuen. Es ist toll zu sehen, wie sich ihr Leben durch die Hörgeräte verändert hat. Sie hat einen tollen Beruf erlernt und einen tollen Schulabschluss gemacht. Mittlerweile hat sie eine Familie gegründet. Es ist schön, sie ein Stück ihres Lebens zu begleiten.

Christina Winkelmann: Damals war sie sieben Jahre alt. Heute ist sie über 30 und immer noch Kundin bei uns. Selbst als sie zwischenzeitlich in eine andere Stadt gezogen ist, ist sie immer wieder zu uns gekommen. Das ist natürlich eine ganz tolle Anerkennung für uns.

Vielen herzlichen Dank für das Gespräch!
Huong Tran

Schild & Schütze Rechtsanwälte



Wissenswertes zur Patientenverfügung

In Zeiten schwerer Erkrankung, als Folge eines schweren Unfalls oder am Ende des Lebens, gehört es für viele Menschen zu den schwierigsten Fragen im Leben, sich zu entscheiden, wie Sie behandelt werden möchten.

Solange Sie selbst über medizinische Maßnahmen entscheiden können, dürfen Ärztinnen und Ärzte Sie nur behandeln, wenn Sie in die Behandlung zuvor eingewilligt haben.

Wenn Sie in medizinische Maßnahmen nicht mehr einwilligen können, obliegt die Entscheidung darüber, ob in diese ärztliche Behandlung eingewilligt wird oder nicht, grundsätzlich einem Vertreter. Um zu verhindern, dass hier gegebenenfalls eine fremde Person für Sie über eine medizinische Behandlung entscheiden muss, können Sie diese Entscheidung vorsorglich in einer Patientenverfügung regeln. Gemäß § 1901a BGB ist eine Patientenverfügung eine schriftliche Festlegung eines einwilligungsfähigen Volljährigen für den Fall seiner Einwilligungsunfähigkeit, ob er in bestimmte, zum Zeitpunkt der Festlegung noch nicht unmittelbar bevorstehende Untersuchungen seines Gesundheitszustands, Heilbehandlungen oder ärztliche Eingriffe einwilligt oder sie untersagt. Ihr Vertreter hat dieser Patientenverfügung dann in Ihrem Sinne Geltung zu verschaffen. Auf diese Weise können Sie also Einfluss auf eine spätere ärztliche Behandlung nehmen und damit Ihr Selbstbestimmungsrecht wahren, auch wenn Sie zum Zeitpunkt der Behandlung nicht mehr ansprechbar und nicht mehr einwilligungsfähig sind. Sollten

der Arzt oder auch das Behandlungsteam in einigen Fragen nicht genau erkennen können, wie Ihr Wunsch auszulegen ist, so kann es sinnvoll sein, wenn Sie hier bereits persönliche Wertvorstellungen, Einstellungen zum eigenen Leben und Sterben und religiöse Anschauungen in Ihrer Patientenverfügung ergänzen. Dies kann helfen, herauszufinden, wie Sie Ihre Festlegung in der Patientenverfügung verstanden haben wollten.

Haben Sie niemandem eine Vollmacht erteilt und somit auch keinen Vertreter, wird das Betreuungsgericht im Bedarfsfall für Sie einen Betreuer bestellen, der dann alle Fragen im Zusammenhang mit Ihrer Gesundheitsfürsorge nach Ihrem Willen entscheidet. Durch eine Betreuungsverfügung können Sie eine Person bestimmen, die dem Betreuungsgericht zur Bestellung als Betreuer vorgeschlagen wird. Auch der Betreuer ist verpflichtet, Ihren zuvor in einer Patientenverfügung festgelegten Willen bei allen für Sie zu treffenden Entscheidungen zu beachten.

Sollten Sie allein leben und keine Ihnen nahestehenden Verwandten oder Bekannten haben, sollten Sie Ihre Patientenverfügung auch mit Personen aus Ihrem Umfeld, wie zum Beispiel Hausarzt oder Mitarbeiter eines Pflegedienstes, besprechen. Wenn Sie dann in Ihrer Patientenverfügung darauf hinweisen, mit wem Sie darüber gesprochen haben, wird das für einen Betreuer, der Sie nicht genau kennt, eine wichtige Hilfe sein.

Unabhängig davon, ob Sie eine Patientenverfügung errichtet haben oder nicht,

sind eine Vorsorgevollmacht oder eine Betreuungsverfügung die zu empfehlenden Möglichkeiten der Vorsorge. Mit diesen Instrumenten nehmen Sie Einfluss darauf, wer Sie vertreten soll, wenn Sie Ihre Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln können. Dies gilt auch dann, wenn Sie ein Vertretungsrecht Ihres Ehegatten oder sonstigen nahen Angehörigen im Falle Ihrer eigenen Einwilligungsunfähigkeit wünschen. Ein gesetzliches Angehörigenvertretungsrecht besteht nämlich nicht, das heißt, Sie sollten in diesem Fall Ihren Angehörigen eine Vorsorgevollmacht erteilen.

Sollten Sie eine solche Patientenverfügung errichten wollen, so ist wichtig, dass Sie diese schriftlich verfassen und eigenhändig mit Ihrem Namen unterschreiben oder durch einen Notar beglaubigen lassen.

Beim Abfassen einer Patientenverfügung kann Ihnen eine fachkundige Beratung helfen, Widersprüche zwischen einzelnen Festlegungen zu vermeiden. Wie soll zum Beispiel verfahren werden, wenn Sie einerseits festlegen, bei einer weit fortgeschrittenen Demenzerkrankung keine Flüssigkeitszufuhr zu erhalten, die Flüssigkeitszufuhr aber erforderlich ist, um Ihnen schmerzlindernde Medikamente zu stellen? Liegt bei Ihnen bereits eine schwere Erkrankung vor, empfiehlt es sich, die Patientenverfügung vor allem auf die konkrete Krankheitssituation zu beziehen. Dabei sollten Sie mit Ihrem Arzt über den Krankheitsverlauf, mögliche Komplikationen und verschiedene Behandlungsmöglichkeiten sprechen.

Ihr Recht ist unser Auftrag!

Die Patientenverfügung sollte nach ihrer Erstellung dann so verwahrt werden, dass insbesondere Ihr Arzt, Bevollmächtigter, Betreuer oder aber auch das Betreuungsgericht schnell und unkompliziert Kenntnis von der Existenz und dem Aufbewahrungsort Ihrer Patientenverfügung erlangen kann. Insoweit empfiehlt es sich, einen Hinweis bei sich zu tragen (z.B. im Portemonnaie), wo die Patientenverfügung aufbewahrt wird.

Wenn dann durch die Festlegungen in Ihrer Patientenverfügung Ihr Wille für eine konkrete Lebens- und Behandlungssituation eindeutig und sicher festgestellt werden kann, sind diese Regelungen auch für bestimmte ärztliche Maßnahmen verbindlich. Der Arzt, aber auch Krankenhaus- und Pflegepersonal müssen eine derart verbindliche Patientenverfügung beachten, auch wenn kein Vertreter bestellt ist. Die Missachtung Ihres Patientenwillens kann für den Arzt sogar als Körperverletzung strafbar sein.

Wenn Sie keine Patientenverfügung errichtet haben oder aber wenn die Festlegungen in Ihrer Patientenverfügung nicht auf den tatsächlichen Zustand zutreffen, muss für Sie ein Vertreter entscheiden, ob in die ärztliche Maßnahme eingewilligt werden soll oder nicht. Bei dieser Entscheidung darf Ihr Vertreter keine eigenen Maßstäbe zu Grunde legen, sondern muss sich an in Ihrem mutmaßlichen Willen orientieren. Dabei sind insbesondere Ihre früheren Äußerungen, Ihre persönlichen Wertvorstellungen, Einstellungen zum eigenen Leben und Sterben und religiöse Anschauungen als Ergänzung und Auslegungshilfe Ihrer Patientenverfügung heranzuziehen; aus diesem Grunde empfiehlt es sich daher, auch diese in der Patientenverfügung schriftlich festzuhalten.

Es empfiehlt sich folgender Aufbau einer Patientenverfügung

- Eingangsformel
- Situationen, für die die Patientenverfügung gelten soll
- Festlegungen zu ärztlichen / pflegerischen Maßnahmen
- Wünsche zu Ort und Begleitung
- Aussagen zur Verbindlichkeit
- Hinweise auf weitere Vorsorgeverfügungen
- Hinweis auf beigefügte Erläuterungen zur Patientenverfügung
- Organspende
- Schlussformel
- Schlussbemerkungen
- Datum, Unterschrift
- Aktualisierung, Datum, Unterschrift
- Anhang: Wertvorstellungen

Für die Patientenverfügung gilt insgesamt, dass auf allgemein gehaltene Formulierungen möglichst verzichtet werden soll. Um hier weitere Hilfe zu erhalten, empfiehlt es sich daher, einen Anwalt mit der Beratung und gegebenenfalls auch mit dem Abfassen einer Patientenverfügung zu beauftragen.



Annett Grosse
Rechtsanwältin und Fachanwältin
für Arbeits-, Miet- und
Wohnungseigentumsrecht

Anerkannter
Gesundheitspartner
des



Pflegeberatung – Die Pflegeberaterinnen der Familien- und Krankenpflege Bochum gGmbH bieten professionelle Unterstützung bei Pflegebedürftigkeit

Durch Krankheit, Alter oder Behinderung verändert sich manchmal unser Leben grundlegend. Oft sind dann tiefgreifende Entscheidungen nötig, die gut überlegt sein wollen.

„Für mich kommt die Unterbringung in einem Heim nicht in Frage. Daher will ich jetzt schon vorbereitet sein und mich informieren, welche Alternativen es gibt“. Diese Sätze hören die Pflegeberaterinnen Elke Speth und Iris Gezella der Familien- und Krankenpflege Bochum (FundK) nicht selten. Aber auch für bereits Pflegebedürftige und deren Angehörige steht oftmals die Frage im Raum: Heim oder daheim? Ist die Entscheidung zu Gunsten einer häuslichen Versorgung gefallen, gilt es diese zu organisieren.

Weiterhin zuhause leben

Diese Situation stellt bisher unbekannte Herausforderungen an alle Beteiligten und erfordert in der Regel eine gute Koordination zwischen Pflege, Familie und Beruf. Dazu kommen offene Fragen zu finanziellen Ansprüchen, Unterstützungsangeboten und den unterschiedlichen Versorgungsformen. Eine professionelle und individuelle Pflegeberatung, die auf die Bedürfnisse und die allgemeine Situation (z. B. Versorgungssituation, Wohnumfeld) der pflegebedürftigen Person eingeht, bietet die Möglichkeit, Lösungen für ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu finden.



Elke Speth (li.) und Iris Gezella, Pflegeberatung der FundK Bochum (Foto: FundK)

Professionelle Unterstützung

Die Pflegeberaterinnen informieren über rechtliche Ansprüche und deren Beantragung, stellen Unterstützungsangebote vor und zeigen anhand von praktischen Anleitungen auf, wie alltägliche Herausforderungen besser bewältigt werden können. Gerne stehen die Mitarbeiterinnen auch für alle weiteren Anliegen und Fragen rund um die Versorgungssituation zur Verfügung. Zu beachten ist, dass für die Inanspruchnahme einer Pflegebera-

tung ein Pflegegrad vorliegen muss. Für weitere Informationen stehen Elke Speth und Iris Gezella unter den Rufnummern 0234 3079646 oder 0163 3079617 zur Verfügung.



Kompetent.Regional.Verlässlich

WIR pflegen gerne - gehöre dazu und bewerbe Dich als

- 3-jährig examinierte Pflegefachkräfte (m/w/d) gerne auch aus der Kinderkrankenpflege oder mit Erfahrung in der Kinderkrankenpflege
- Pflegehelfer (m/w/d)
- Betreuungskräfte (m/w/d)
- Hauswirtschaftskräfte (m/w/d)
- med. Fachangestellte (m/w/d)
- Erzieher / Heilerziehungspfleger / Sozialpädagogen / ähnliche Berufsgruppen (m/w/d)
- Familienpfleger (m/w/d) / Familienpfleger (m/w/d) im Anerkennungsjahr
- Fahrer (m/w/d) mit/ohne Personenbeförderungsschein
- Auszubildende (m/w/d) examinierte Altenpflege zum 01.04.2020

Weitere Informationen unter
www.fundk-bochum.de
oder telefonisch
Herr Christian Müller
Leiter Personal
0234 30796-16

Die Familien- und Krankenpflege Bochum gGmbH bietet seit über 50 Jahren ambulante Krankenpflege an und hat sich von einem ambulanten Pflegedienst zu einem vielseitigen modernen Dienstleister im Gesundheitswesen entwickelt. Mit ca. 850 Mitarbeitern in sieben Fachbereichen setzen wir täglich unseren hohen Qualitätsanspruch für unsere Kunden um.

Wir sind tätig in den Bereichen

- ✓ Ambulante Krankenpflege
- ✓ Tagespflege
- ✓ Familienpflege / Betreuung
- ✓ Autismus Therapie und Begleitung
- ✓ Intensivpflege Erwachsene und Kinder
- ✓ Palliativpflege
- ✓ Demenz-Wohngemeinschaften
- ✓ Betreutes Wohnen
- ✓ Freiwilliges Soziales Jahr / Bundesfreiwilligendienst
- ✓ Essen auf Rädern
- ✓ Seniorenreisen

Wir bieten

- eine vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit
- eine verantwortungsvolle Funktion bei einem sozialen Dienstleister
- umfangreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- geregelten Urlaub und Freizeitausgleich

Familien- und Krankenpflege Bochum gGmbH
Paddenbett 13 • 44803 Bochum • ☎ 0234 30796-0

bewerbung@fundk-bochum.de
www.fundk-bochum.de

Bernd Albers GmbH Sanitär und Heizung in Bochum

Fachbetrieb für senioren- & behindertengerechte Installation & Badsanierung

Sie sind auf der Suche nach einem Fachbetrieb für die barrierefreie Badgestaltung oder Badsanierung in Bochum und Umgebung?

Bei der Bernd Albers GmbH Sanitär und Heizung sind Sie richtig!

Wir bieten Ihnen seniorengerechte und behindertengerechte Badgestaltung, Badsanierung, Heizung, Brennwert- und Solartechnik und vieles mehr. Bei Rohrbrüchen sind wir mit unserem Notdienst so schnell wie möglich bei Ihnen!

Zu unseren umfassenden Leistungen im Bereich Sanitär und Heizung in Bochum gehören:

- Barrierefreie Badgestaltung
- Badgestaltung
- Badsanierung
- Heizung
- Heizkessel-Leasing
- Gasleitungsdichtung und Dichtheitsprüfung
- Rohrreinigung / Rohrbruchbeseitigung
- Brennwert- und Solartechnik
- Wartungsarbeiten und Reparaturarbeiten an allen Heizungs- und Sanitärprojekten
- Einbau von Rückstauverschlüssen in Ihr Abwassersystem

Gerne bieten wir Ihnen bei Installationen, Sanierungen und Co. alle Leistungen aus einer Hand. Verlassen Sie sich bei der

Badgestaltung und Installation auf die Bernd Albers GmbH Sanitär und Heizung in Bochum!

Ihr Bad – barrierefrei und altersgerecht gestaltet

Als Fachbetrieb für senioren- und behindertengerechte Installation sind wir Experten für die barrierefreie Badsanierung oder Badgestaltung.

Gerne beraten wir Sie persönlich zu den Möglichkeiten, Ihr Bad barrierefrei und altersgerecht auszubauen. Dabei können Sie auf unsere langjährige Erfahrung und Fachkompetenz vertrauen.

In Bochum und Umgebung, etwa in Dortmund, Essen, Recklinghausen, Herne oder Witten, sind wir Ihr Fachbetrieb für Heizung und Sanitär. Sie haben Fragen oder wünschen weitere Informationen zu unseren Leistungen, etwa zur Badgestaltung oder Badsanierung?

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Ihr Team von Bernd Albers GmbH Sanitär und Heizung in Bochum

Unsere Kontaktdaten

Frauenlobstr. 47
44805 Bochum
info@bernd-albers-sanitaer.de
www.bernd-albers-sanitaer.de

Telefon: 02 34 / 35 57 57
Telefax: 02 34 / 588 39 99



Zu Ihrer Info

Finanzielle Zuschüsse für Maßnahmen zur Wohnraumanpassung des Pflegebedürftigen.

Zuschuss der Pflegekasse: bis zu 4.000 Euro pro Maßnahme

Weitere Informationen erhalten Sie bei den Pflegekassen und beim Amt für Soziales.



Bernd Albers GmbH

Sanitär Heizung

MEISTERBETRIEB **schnell-gut-zuverlässig**



Wir bieten Ihnen senioren- und behindertengerechte Badgestaltung, Badsanierung, Heizung, Brennwert- und Solartechnik und vieles mehr.

Bei Rohrbrüchen sind wir mit unserem Notdienst so schnell wie möglich bei Ihnen!

Frauenlobstr. 47, 44805 Bochum, Tel. 0234 / 35 57 57, www.bernd-albers-sanitaer.de

Traumbäder - mit Komfort und Sicherheit von Albers!

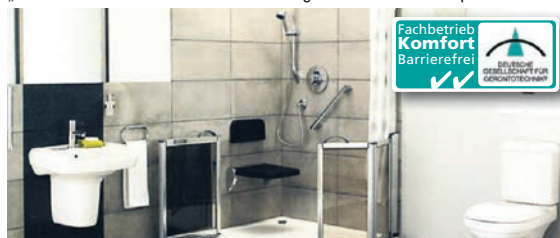
Modern soll es sein, eine Ausstattung von hoher Qualität haben sowie viel Komfort und Sicherheit bieten - ein ganzes Leben lang.

Mit Albers als kompetentem Fachbetrieb für senioren- und behindertengerechte Installation sind Sie Ihrem Traum schon ein Stückchen näher gekommen!

Die GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik hat die Firma Albers zum „Fachbetrieb für senioren- und behindertengerechte Installation“ qualifiziert.

Vom modernen bis zum klassischen Bad – hier werden ihre Wünsche realisiert!

Zur Badgestaltung gehört nicht nur die Installation der sanitären Anlagen, sondern z.B. auch ein Austausch der Heizkörper gegen einen modernen Handtuchwärmer und vieles mehr. Lassen Sie sich beraten!



Zwetschgen – Zimtschnecken



Zutaten:

Für den Teig:

125g Kartoffeln
200ml Wasser
60g weiche Butter
1 großes Ei
125ml Milch
125ml Buttermilch
½ Würfel Hefe
650g Mehl
35g Zucker
¾ TL Salz

Für die Füllung:

2 EL Sirup Grabstaller Goldsaft
60g Butter
4 EL Zucker
1 EL Zimt
50g gehackte Walnüsse
300g Zwetschgen

2 EL Milch
70g Puderzucker

Zubereitung:

Kartoffeln in 200ml Wasser 25 Minuten weichkochen, dann mit einer Gabel zu glattem Brei zerdrücken, in eine Schüssel geben, Butter zufügen und vermengen. Ei, Milch und Buttermilch unterrühren. Hefe zerbröseln und unterrühren.

Mehl, Zucker und Salz in einer großen Schüssel trocken mischen, die flüssige Hefemasse zufügen und mit dem Knethaken vermengen.

Den Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche 5 Minuten kräftig durchkneten, bis er glatt und elastisch ist. Zurück in die Schüssel geben, mit einem feuchten Geschirrtuch abdecken und mindestens eine Stunde gehen lassen, bis der Teig sich verdoppelt hat.

Backofen auf 190°C Umluft vorheizen. Eine Springform (26cm) komplett einfetten.

Sirup und Butter in einem kleinen Topf schmelzen. Zucker und Zimt mischen.

Den gegangenen Teig zu einem Rechteck ausrollen, dieses mit der Sirup-Buttermischung bestreichen, Walnüsse darauf verteilen. Zwetschgen waschen, entsteinen und in kleine Würfel schneiden, auf dem Teig verteilen, Zimtzucker großzügig darüber streuen.

Den Teig fest aufrollen, in 3cm dicke Scheiben schneiden, diese dicht aneinander in die Springform legen (der Platz sollte so gerade für alle Schnecken ausreichen!). 30 Minuten gehen lassen, anschließend in etwa 30 Minuten goldbraun backen.

Nach dem Backen aus dem Ofen nehmen und 10 Minuten in der Form ruhen lassen. Die Schnecken aus der Form nehmen und auf eine Kuchenplatte setzen. Milch mit Puderzucker verrühren, die Schnecken damit bestreichen.

Kreuzworträtsel

Wie gut kennen Sie die aktuelle Ausgabe von BOGESUND?



Tipp:

Alle Antworten finden Sie in den Artikeln in dieser Ausgabe.

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Horizontal

- In welchem Monat erscheint die nächste Ausgabe von BOGESUND?
- Von wem ist der neue Pflege-Therapie Stützpunkt für Menschen mit chronischen Wunden in Bochum?
- Mit welchem Teil eines Computers kann man das Kurzzeitgedächtnis vergleichen?
- Wer fördert die neue Stiftungsprofessur am Bergmannsheil?

Vertikal

- Zu welchem Thema finden Sie in dieser Ausgabe Informationen?
- Über welches Thema informieren Schild & Schütze in dieser Ausgabe?
- Dr. Stefan Neukirchen ist Facharzt für?
- Über welches Gerät lassen sich inzwischen bereits einige Hörgeräte steuern?

Impressum / Vorschau nächste Ausgabe

Redaktion:

Medizinisches Qualitätsnetz Bochum e.V.
Huestr. 5, 44787 Bochum
Tel.: (02 34) 54 7 54 53 | E-Mail: info@medqn.de
in Kooperation mit dem HVF VERLAG

Verlag, Gestaltung, Druck und Anzeigen:

HVF VERLAG & DRUCK
Inh. Dennis Frank, Josephinenstr. 50, 44807 Bochum
Tel.: 0234 / 287-8888-5 - Fax: 0234 / 287-8888-7
E-Mail: info@hvf-verlag.de - Internet: www.hvf-verlag.de

Bildnachweis:

Cover: © WavebreakMediaMicro – stock.adobe.com

Ausgabe

Nr. 3 / September 2019
Alle Rechte vorbehalten

Trotz sorgfältiger Prüfung der Einträge und Anzeigen können wir leider keine Haftung für die Richtigkeit und/oder Vollständigkeit der Informationen und Anzeigen übernehmen.

Diese Publikation enthält Informationen zu medizinischen und gesundheitlichen Themen. Diese Informationen sind kein Ersatz für die Beratung durch einen Arzt, Apotheker oder einen anderen Vertreter der Heilberufe und dürfen nicht zur Eigen- oder Fremddiagnose bzw. -behandlung verwendet werden. Bei allen Fragen wenden Sie sich bitte an Ihren Arzt.

Diese Broschüre wurde mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Erlaubnis des Herausgebers / Verlags. Insbesondere Fotos und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt.

© HVF Verlag



Wendland
Bestattungskultur

BESTÄTTER
VON HANDWERK GEPRÜFT

Ihre Hilfe im Trauerfall
Sarg- & Urnenausstellung
Treuhandsabsicherung
& individuelle Vorsorge

Hauptstelle:
Hauptstr. 85

Beratungsstelle:
Bielefelderstr. 190
Wanne/Eickel

Tel. 02325 9350-0

50 Jahre
Qualität
1967-2017

www.wendland-best.de

Vielen Dank

Wir bedanken uns für die Unterstützung
bei allen Anzeigenkunden:

Bernd Albers GmbH

DRK Kreisverband Bochum e.V.

Familien und Krankenpflege gGmbH

L.u.P. GmbH

Orthopädieschuhtechnik Rüdiger Schramm

RA Schild + Schütze

Salon Lübbert

Sanitätshaus Schock

SBO Senioreneinrichtungen Bochum gGmbH

Synexus

Wendland Bestattungen GmbH

Winkelmann Hörakustik

WW Studio Bochum

Fragen, Lob oder Kritik?
- Schreiben Sie uns an
bogesund@hvf-verlag.de

Nächste Ausgabe

Die nächste Ausgabe von

BOGESUND

erscheint

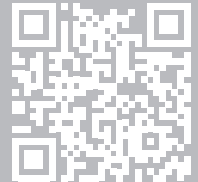
Ende November 2019

Seit über 25 Jahren stehen wir Ihnen unter dem Motto
„Rund um Ihre Gesundheit“ an unseren Standorten in
Bochum, Dortmund und Hagen helfend zur Seite.



Unsere Leistungen rund um Ihre Gesundheit

- Skolioseorthesen
- Prothetik-Bionic Prothesen
- Sportorthopädie
- Orthetik
- Kompressions-Therapie
- Sanitätsfachhandel
- Einlagenversorgungen
- Sensomotorik
- Reha-technik



Unsere Filialen in Bochum

Unterstr. 91 | 44892 Bochum | Telefon 0234 - 53088288

Alte Bahnhofstr. 202 | 44892 Bochum | Telefon: 0234 - 92563870

Wittener Str. 138 | 44803 Bochum | Telefon: 0234 - 54495185

Verwaltung, Reha und orthopädische Werkstatt
Voßkuhle 39 a | 44141 Dortmund | Telefon: 0231 - 557175 - 0

www.sanitaetshaus-schock.de

Sie sind Typ-2-Diabetiker?

Die Synexus Clinical Research GmbH untersucht neue
Medikamente für Patienten mit Typ-2-Diabetes.



Kontaktieren Sie uns für Ihren Gesundheitscheck (die Analyse enthält u.a.
Cholesterin-, Leber- und Nierenwerte) – kostenlos und unverbindlich,
wenn Sie:

- **Typ-2-Diabetes haben**
- **18 Jahre oder älter sind**



Rufen Sie in unserem
Bochumer Prüfzentrum an:

0234 – 388 702 16
www.synexus-klinik.de

Wir freuen uns auf Sie.
Ihr Synexus-Studienteam



AKTIV FÜR IHRE GESUNDHEIT

- Das Haus- und Facharztnetz in Bochum mit über 160 Mitgliedern
 - Chefarztbeirat
 - Patientenbeirat
- Gesundheitsmesse Bochum



Qualität, Kooperation, Information, Patientenorientierung

Kontakt: Netzbüro – Huestr. 5 in 44787 Bochum – Fon: (02 34) 54 7 54 53 – Mail: info@medqn.de – www.medqn.de

9. BOCHUMER GESUNDHEITSMESSE

im RuhrCongress Bochum
(Stadionring 20, 44791 Bochum)

Eintritt
frei!

Zahlreiche med. Fachvorträge

Viele Mitmach-Aktionen

Große Tombola



SONNTAG, 29. März 2020
von 10:00 bis 16:00 Uhr

Mit vielseitigem Kinder-
und Jugendprogramm!

